Stadt Frankfurt am Main
Energiereferat > Die kommunale Klimaschutzagentur

AiD ArchitekturimDialog
Wissenstransfer im Netzwerk der Baukultur

NACHHALTIGE ARCHITEKTUR IN FRANKFURT
EXPLORING THE GREEN CITY
KLIMA*tours*

KLIMA*tours* Frankfurt am Main
Kommen Sie mit!

**"Ich lade Sie herzlich zu unseren KLIMA*tours* ein.
Kommen Sie mit und überzeugen Sie sich,
wie schön nachhaltiges Bauen sein kann."**

**Rosemarie Heilig
(Dezernentin für Umwelt und Gesundheit)**

Frankfurt ist die Stadt der Energieeffizienz, denn hier gibt es die meisten Passivhaus-Wohnungen und die energieeffizientesten Bürogebäude Deutschlands.

Mit unseren KLIMA*tours* haben Fachleute die Möglichkeit einen Blick „hinter die Kulissen" der Frankfurter Klimaschützer zu werfen. Wir öffnen Ihnen Türen, Keller und Dächer und zeigen, wie ein Blockheizkraftwerk arbeitet, wie die Lüftung im Passivhaus funktioniert oder wie Büroräume energiesparend gekühlt werden.

Sie haben Interesse an einem speziellen Thema?

Gerne stellen wir eine KLIMA*tour* nach Ihren Wünschen zusammen.
Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen eine Auswahl an energieeffizienten Wohnhäusern, Schulen und Bürogebäuden sowie neu geplanten Stadtteilen und umweltfreundlichen Kraftwerken. Weitere Projekte, die Sie besichtigen können, finden Sie unter www.klimaschutzstadtplan-frankfurt.de.

KLIMA*tours* ist ein Projekt des Energiereferats der Stadt Frankfurt gemeinsam mit der Architekturplattform AiD.

www.klimatours-frankfurt.de **www.frankfurt-greencity.de**
www.architekturimdialog.de

Inhalt

Über KLIMA*tours* Seite 4

Beispiel einer KLIMA*tour* Seite 5

Nachhaltige Gebäude Frankfurt Rhein-Main:

1 **Wohnen** Seite 7
Wohngebäude

2 **Arbeiten** Seite 13
Büro- und Verwaltungsbauten

3 **Bewahren und erneuern** Seite 17
Bauen im Bestand, energetische Sanierung, Denkmalschutz

4 **Lernen und verwalten** Seite 23
Einrichtungen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Soziales

5 **Erleben und informieren** Seite 26
Bauten für Freizeit, Sport und Konsum, Veranstaltungsimmobilien, Messe

6 **Gesund werden / gesund bleiben** Seite 27
Krankenhäuser, Gesundheits-, Pflege- und Seniorenimmobilien

7 **Hoch hinaus** Seite 28
Hochhäuser

8 **Im Viertel leben** Seite 30
Stadtquartiere und Stadträume

9 **Ver- und entsorgen** Seite 32
Bauten der Technik und der Energie

10 **Erholen** Seite 37
Grünflächen, Plätze, Freiraumgestaltung und städt. Wohnräume

11 **Aus der Region** Seite 37
Darmstadt, Offenbach etc.

Geführte Stadtrundgänge, Tour 1 und Tour 2 Seite 38

Green Building Preis FrankfurtRheinMain / Masterplan 100% Seite 40

Impressum Seite 41

Anmeldeformular Seite 42

Über KLIMA*tours* Frankfurt am Main

Das Energiereferat der Stadt Frankfurt und Architektur im Dialog (AiD) organisieren Fachführungen zu nachhaltigen Projekten der Stadt.

Das innovative Planen und Bauen stellt gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels und gesellschaftlicher Veränderungen eine besondere Herausforderung dar. Die Gebäude und Städte der Zukunft müssen nicht nur ökonomischen, sondern in zunehmendem Maße auch sozialen und ökologischen Anforderungen genügen.

Frankfurt setzt hier als „Passivhaushauptstadt“ und mit dem Architekturpreis „Green Building“ für innovative Projekte entscheidende Akzente. Das übergreifende Ziel ist es eine vorbildliche „Green City“ zu werden.

Dieses Engagement weckt Interesse bei Fachleuten aus aller Welt. Für sie organisieren wir die „KLIMAtours“: als Impulsgeber und im Sinne eines Know-how-Transfers.

Die KLIMAtours wurden vom Energiereferat gemeinsam mit der Architektur- und Kommunikationsplattform Architektur im Dialog entwickelt. Um die Frankfurter Erfahrungen an ein Fachpublikum weiterzugeben, öffnen wir die Türen zu Wohnungen, Schulen, Bürogebäuden und Kraftwerken, einige davon noch im Bau.

Der KLIMAtours-Katalog zeigt zukunftsweisende Projekte im Rhein-Main-Gebiet. Die meisten Gebäude werden in Führungen detailliert vorgestellt. Für die Organisation der Touren arbeiten wir neben den Architekten mit Gebäudeeigentümern, städtischen Einrichtungen, Betreibern von Gebäuden, Zulieferern der Veranstaltungsbranche, Referenten, Dolmetschern und einigen Medien zusammen.

Stellen Sie sich Ihre eigene KLIMAtour zusammen. Gerne passen wir ihre Tour Ihren individuellen Themenwünschen an.

Bitte denken Sie an die Umwelt bevor Sie das PDF ausdrucken!

Beispiel einer KLIMA*tour*: Gruppe aus Barcelona
1,5-Tage-Programm für spanische Architekten

Am Vormittag

09:00 Uhr: Passivhaus Scheffelhof
mit Stefanie und Hans-Dieter Rook, Rook Architekten

10:30 Uhr: Baustelle Diakonissenareal
mit Thomas Haimann, B&V Braun Volleth Architekten

12:00 Uhr: Baustelle Ziehenschule
mit Harald Heußer, Hochbauamt und Marcus Schmitt, Architekt

Am Nachmittag

15:00 Uhr: Verwaltungsgebäude Unfallkasse Hessen
Manfred Theil, Gaspar-Theil-Ingenieure GmbH

16:15 Uhr: Sanierung Tevesstraße 36-54
Dr. Werner Neumann, Energiereferat Stadt Frankfurt am Main

17:15 Uhr: Sport- und Funktionsgebäude am Rebstock
Harald Heußer, Hochbauamt und Architekt Rochus Gabriel

2.Tag, weitere Referenten: Baufrösche, AS&P GmbH, bb22 Architekten, Klaus Leber Architekten, GHP Architekten

1 Wohnen

Scheffelhof

Foto: Stefan Heßling

Mit zehn Stadthäusern auf einem äußerst beengten Grundstück entstand eine gemeinschaftsorientierte Wohnhausgruppe mit hoher gestalterischer und funktionaler Qualität. Sie beweist das Potential von Nachverdichtungen in dicht bebauten urbanen Räumen. Das Objekt zeigt besonders deutlich, dass die konsequente Umsetzung der Passivhausanforderungen nicht zu minderwertiger Architektur führen muss.

Architekt: Rook Architekten, Frankfurt
Bauherr: private Bauherrengemeinschaft
Auszeichnung: Green Building Frankfurt 2009

Minimum Impact House

Foto: Stefan Heßling

Das Projekt schafft aus einem innerstädtischen Fragment mit 29 m² Grundfläche einen fünffach größeren Nutzbereich. Bemerkenswert ist die hohe architektonische Qualität in Verbindung mit hoher Nutzungsflexibilität. Nachwachsende Rohstoffe, Solarthermie und Regenwassernutzung machen den Holzbau mit begrünter Dachterrasse zum Beispiel für nachhaltige Optimierung. Die vollständige Ökobilanz unterstreicht den Vorbildcharakter.

Architekt: Drexler Guinand Jauslin Architekten, Frankfurt
Bauherr: Hans Drexler
Auszeichnung: Green Building Frankfurt 2009

Wohnanlage Grempstraße

Foto: faktor10

Im Rahmen des Pilotprojekts „Wohnen bei St. Jakob" wurde eine Wohnanlage mit 19 Wohnungen in Bockenheim realisiert. Hier entstanden die ersten Passivhauswohnungen in Frankfurt im Geschosswohnungsbau. Es wurde unter Beweis gestellt, dass Bauen unter ökologisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkten die Umwelt schont und Familien gleichzeitig günstiger Wohnraum zur Verfügung steht. Verkaufspreis: 2000 €/ m² .

Architekt: faktor10, Darmstadt
Bauherr: Frankfurter Aufbau AG, ABG Frankfurt Holding
Zertifikat: Qualitätsgeprüftes Passivhaus (PHI)

Campo am Bornheimer Depo

Foto: Stefan Forster Architekten

Auf dem Gelände des ehemaligen Straßenbahndepots im Frankfurter Stadtteil Bornheim wurden elf Stadthäuser mit ca. 140 Wohnungen erstellt. Durch die Erhaltung der denkmalgeschützten Fassade blieb der ursprüngliche historische Charakter des Areals bewahrt. Sämtliche Wohnhäuser erfüllen den Passivhausstandard und sind barrierefrei zugänglich. Heizenergiebedarf:15 kWh/ m² a

Architekten: AS&P, Stefan Forster, Scheffler & Partner, Hoechstetter und Partner
Bauherr: ABG Frankfurt Holding
Auszeichnung: Green Building FrankfurtRheinMain 2011

1 Wohnen

Diakonissenareal

Foto: Landes & Partner

Auf dem Grundstück „Diakonissenareal“ wurde im Rahmen einer Umstrukturierung ein neues Quartier geschaffen. Im 1. Bauabschnitt der Diakonissen entstand ein Ensemble aus Alt- und Neubauten. Der 2. Bauabschnitt der FAAG umfasst 88 Miet- und 16 Eigentumswohnungen sowie eine Kindertagesstätte. Gebaut wurde im Passivhausstandard und eine denkmalgeschützte Fassade dabei originalgetreu rekonstruiert.

Architekt: B&V Braun Volleth Architekten, Frankfurt
Landes & Partner, Frankfurt
Bauherr: FAAG Frankfurter Aufbau AG, Frankfurt

Idsteiner Straße

Foto: Stefan Forster Architekten

Das Passivwohnhaus stellt das Bindeglied zwischen der Hellerhofsiedlung und den gegenüberliegenden Wohnhäusern Mart Stam's her. In Maßstab und Proportion interpretiert das Gebäude den gründlicherzeitlichen Bestand neu und komplettiert die Siedlung. Es sind insgesamt 27 Wohnungen im Passivhausstandard entstanden.

Architekt: Stefan Forster Architekten, Frankfurt
Bauherr: ABG Frankfurt Holding

Wohnen auf Naxos

Foto: Stefan Forster Architekten

Auf dem ehemaligen Gelände der Naxos Fabrik entstand ein neues Wohnquartier mit 49 Miet- und 67 Eigentumswohnungen im Passivhausbauweise. Entlang der Wingertstraße stellt der langgestreckte Baukörper mit großzügigen Balkonen den Bezug zur denkmalgeschützten Naxoshalle im Hof her. Auf der Straßenseite gliedern Querriegel die Fläche in einzelne Gartenhöfe. Die in ca. 140 Metern Tiefe gespeicherte Energie wird mit Hilfe einer Wärmepumpe an die Fußbodenheizung abgegeben.

Architekt: Stefan Forster Architekten, Frankfurt
Bauherr: ABG Frankfurt Holding

Sophienhof

Foto: FAAG TECHNIK GmbH

Wohn- und Bürogebäude im Passivhausstandard - das Projekt Sophienhof in Frankfurt-Bockenheim mit 38 Miet- und 111 Eigentumswohnungen und einer Tiefgarage wurde 2006 fertiggestellt und war bei seiner Errichtung das größte Passivhaus im Geschosswohnungsbau in Deutschland. Realisiert wurde das hochwertige Quartier auf einer ehemaligen städtischen Brache. Im Erdgeschoss befindet sich ein Energie-Beratungs-Zentrum.

Architekt: FAAG Technik GmbH, Frankfurt
Bauherr: FAAG Frankfurter Aufbau AG, Frankfurt/Main
Zertifikat: Qualitätsgeprüftes Passivhaus (PHI)

1 Wohnen

Haus unter Bäumen, Sachsenhausen

Foto: klaus leber architekten bda

Das "Haus unter Bäumen" integriert sich behutsam in den üppigen Baumbestand des großen Gartengrundstücks. Durch Eingang, Terasse, Loggien und Atrium wird der Innenraum mit dem Außenraum verzahnt, Garten und Bäume werden somit zum Erlebnis im Inneren des Hauses. Mit der Aufstockung des ehemals eingeschossigen Bungalows aus den 1970er Jahren wurde das Gebäude zum zukunftsorientierten Niedrigenergiehaus mit Erdwärmeheizung aufgerüstet.

Architekt: klaus leber architekten bda
Bauherr: Privater Bauherr

Pilotprojekt Vero, Feuerbachstr. 40

Foto: Patrizia Projektentwicklung GmbH

Gebaut werden 118 Wohnungen und ein Bürohaus. Die Wohnungen verteilen sich auf einen Wohnriegel (64 Einheiten) sowie sechs Stadtvillen (54 Einheiten). In puncto Energieversorgung setzt der Projektentwickler auf erneuerbare Energien: Warmwasserkollektoren, eine optimal gedämmte Gebäudehülle und eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmetauscher. Energieversorgung über Luft-/Wasser Wärmepumpe

Architekt: lauber + zottmann GmbH, München
Bauherr: Patrizia Projektentwicklung GmbH, F40 GmbH
Zertifikat: DGNB Vorzertifikat Gold

Westparc826

Foto: AS&P - Albert Speer & Partner

Mit dem Projekt ist es gelungen, höchste energetische und gestalterische Anforderungen unter ökonomischen Aspekten effizient umzusetzen. Die Kindertagesstätte sowie 34 Wohneinheiten erfüllen den Passivhausstandard, die 70 weiteren Wohneinheiten den Energiestandard KfW-40. Neben den Maßnahmen Dämmung und der Verglasung (Dreifach) erfolgt die Versorgung mit Heizwärme und Warmwasser durch ein Blockheizkraftwerk.

Architekt: Stefan Forster Architekten, AS&P - Albert Speer & Partner
Bauherr: GWH, Frankfurt

Sandweg 82-84

Foto: Forster Architekten

Mit dem Neubau Sandweg 82–84 entsteht im Frankfurter Osten, im 3-Stadtteileck Ostend/Nordend/Bornheim, ein Wohnbauprojekt der besonderen Art. Das Gebäudeensemble besteht aus Haus 1 mit 31 hochwertigen Eigentumswohnungen, die durch großzügige, lichtdurchflutete Grundrisse begeistern, sowie einer kleinen Gewerbeeinheit im Erdgeschossbereich und zwei Garten-Maisonettewohnungen im Haus 2.

Architekt: Stefan Forster Architekten
Bauherr: GeRo – Sandweg Projektentwicklungs GmbH & Co. KG.

1 Wohnen

Hansaallee

Foto: Michael A. Landes Architekten BDA

Das Bauvorhaben umfasst 200 Miet- und Eigentumswohnungen im Passivhausstandard. Das Grundstück hat eine Fläche von 13.584 m² und war mit Wohnungen aus den dreißiger Jahren bebaut. An ihrer Stelle entstanden, eingebettet in den Bestand von erhaltenswerten Bäumen, attraktive und zeitgemäße Wohnungen. Geheizt wird überwiegend über eine Wärmepumpe. An heißen Sommertagen können die Wohnungen über die Fußbodenheizung umweltfreundlich gekühlt werden.

Architekten: Landes, Forster, Franzke, Dudler
Bauherr: ABG Frankfurt Holding

Wohnungsbau Kalbach Süd (Am Hasensprung)

Foto: Bollinger + Grohmann, Frankfurt

Die fünf Mehrfamilienwohnhäuser bestehen aus zwei bzw. drei Vollgeschossen sowie jeweils einem Staffelgeschoss. Alle Häuser sind vollunterkellert und durch eine gemeinsame Tiefgarage erschlossen. Die Gebäude sind in monolithischer Passivhausbauweise ausgeführt.
Die Besonderheit dieser Häuser liegt in der Verwendung des hochdämmenden Porotonziegels, der zugleich Trag- und Dämmfunktion übernimmt.

Architekt: Scheffler + Partner, Frankfurt
Bauherr: FAAG, Frankfurt am Main

Geisenheimer Straße

Foto: ABG Frankfurt Holding

Hier handelt es sich um öffentlich geförderte Passivhauswohnungen auf dem Gelände eines ehemaligen Baumarktes. Durch kostengünstiges Bauen und Energieeffizienz wird die Bindung an niedrige Mieten eingehalten. Es enstanden 52 Wohnungen mit einer Gesamtfläche von rund 4150 m² und einem Investitionsvolumen von 11,7 Mio Euro. Die Wärmeerzeugung erfolgt durch je eine Gasbrennwertanlage pro Haus. Dezentral gibt es je Wohneinheit ein Lüftungsgerät.

Architekt: FAAG TECHNIK GmbH
Bauherr: FAAG, Frankfurt am Main

Wohnen am Dom

Foto: AID

Zwischen Nachkriegsgebäuden und auf einer Tiefgarage enstand 2012 ein Spitzgiebel-Doppelhaus mit zwölf Wohneinheiten. Die Gebäudehülle besteht aus Porotonsteinen, die innen nochmals mit Dämmmaterial gefüllt sind, sodass auch ohne ein zusätzliches Wärmedämmverbundsystem nahezu der Passivhausstandard erreicht wird. Das Gebäude besitzt einen Aufzug mit regenerativem Antrieb, der die Energie zurück ins Netz speist.

Architekt: Mäckler Architekten, Frankfurt am Main
Bauherr: ABG Frankfurt Holding

1 Wohnen

Wohnbebauung Riedberg

Foto: B&V Braun Volleth Architekten

Das Quartier „Mitte“ am Riedberg als neues Wohngebiet hat seinen städtebaulichen Reiz durch den Wechsel von baulicher Dichte und Freiflächen erfahren. Diesem Konzept folgten die sieben Gebäudeeinheiten mit 78 Wohnungen als Energieeffizienzhaus KfW 55, die gemeinschaftlich einen definierten Blockrand bilden. Das Gestaltungskonzept bedient sich weniger ausgewählter, einfacher Materialien und Farben.

Architekt: B&V Braun Volleth Architekten, Frankfurt
Bauherr: GWH Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Hessen

Lebenswert-Wohnen am Riedberg Park

Foto: Albert Speer & Partner GmbH

Im Quartier Mitte des neuen Frankfurter Stadtteils Riedberg entstand ein Wohnquartier mit ca. 230 Wohneinheiten. Das Konzept von AS&P sieht vor, zu den Straßenseiten einen klar definierten Blockrand auszubilden, während zum Park eine offenere Struktur mit Einzelhäusern vorgesehen wird. Sämtliche Gebäude erfüllen den Passivhausstandard. Zur Energieversorgung sowohl für Raumerwärmung als auch für Warmwasserbereitung steht Fernwärme zur Verfügung.

Architekt: AS&P - Albert Speer & Partner GmbH, Ffm
Bauherr: AGB Frankfurt Holding

Riedberg c, 10 Gartenhofhäuser

Foto: bb22 Architekten und Stadtplaner gbr

Die Gartenhofhäuser zeichnen sich besonders aus durch eine optimale Orientierung und Besonnung, breite Fronten zum Wohnweg und zu den Gartenhöfen, eine grosse Grundrissflexibilität auf drei Geschossen und grosszügige Wohnflächen, einen intensiven Aussenraumbezug und eine ideale Mischbauweise die den Standard KFW40 erreicht.

Architekten: bb22 Architekten und Stadtplaner gbr
Bauherr: private Bauherren

Riedberg a, Hofhäuser

Foto: bb22 Architekten und Stadtplaner gbr

Die Hofhäuser realisieren ein aussergewöhnliches Konzept: Alle Räume gruppieren sich um einen Innen- und Eingangshof, der vollständig ummauert ist und über einen Hofeingang betreten wird. Sechs der Häuser verfügen zudem über Gärten nach außen. Der erdgeschossige Wohnhof, die Dachterrasse im ersten OG sowie die Dachterrasse vor dem DG bieten eine Abfolge von Aussenräumen nach allen Himmelsrichtungen, für eine bestmögliche Belichtung zu allen Tageszeiten.

Architekten: bb22 Architekten und Stadtplaner gbr
Bauherr: private Bauherren

Mutter-Kind-Haus, Riedberg

Foto: Baufrösche Kassel

Neubau eines Wohnheims für soziale Zwecke in Passivhausbauweise. Das Gebäude steht im Frankfurter Stadtteil Riedberg am Kätcheslachpark. Genutzt wird die allseitige Umschließung mit öffentlichen Wegen für eine prägnante und imagebildende Gebäudeform. Die Dachfläche wurde extensiv begrünt und für eine Photovoltaik-Anlage vorgerüstet. Die Obergeschosse erhalten ein Wärmedämmverbundsystem.

Architekt: Baufrösche Kassel
Bauherr: Waisenhaus Stiftung des öffentlichen Rechts, Ffm

Die ersten EnergiePlusHäuser

Effizienzhausplus, Cordierstrasse 4

Foto: faktor10 GmbH

In der Friedrich-Ebert-Siedlung in Frankfurt entstand das erste Wohnungsbauprojekt, das mehr Energie produziert, als es verbraucht. Innerhalb des Gebäudes werden die Energie für Heizung und Warmwasser sowie der gesamte Strom selbst hergestellt, dessen Überschuss für Elektromobilität verwendet werden kann. Mit dem Stromüberschuss von 15.000 kWh/a lassen sich acht Elektroautos und 34 Pedelecs betreiben. Energiegewinnung durch Solarthermie und Photovoltaik.
Architekt: faktor10 GmbH, Darmstadt
Bauherr: ABG Frankfurt Holding

Plus-Energie-Wohnhaus, Riedberg

Foto: HHS Planer + Architekten AG

Das Objekt dient als Forschungs- und Präsentationsobjekt für nachhaltiges Bauen. Die bisherigen Entwicklungen von Plusenergiegebäuden im Bereich von Einfamilienhäusern sollen hiermit erstmals auf den Geschossbau übertragen werden. Gebäudeform, Kompaktheit und Ausrichtung sind auf Maximierung der Nutzung von Tageslicht, auf natürlicher Belüftung und hohe solare Erträge ausgerichtet. Ein Eisspeicher nutzt die hohen Energieerträge für die Wärmeerzeugung.
Architekten: HHS Planer + Architekten AG, Kassel
Bauherr: Nassauische Heimstätte

Aktiv-Stadthaus, Gutleutstrasse

Foto: ABG Frankfurt Holding

Die ABG baut im Westhafen ein achtgeschossiges Plus-Energie-Mehrfamilienhaus mit 74 Wohneinheiten. Es dient als Forschungs- und Präsentationsobjekt für nachhaltiges Bauen unter den Bedingungen des Klimawandels. Energiequelle des 150 m langen und 9 m tiefen Gebäudes ist das große Pultdach. Die Südfassade ist mit Dünnschichtmodulen belegt, als Wärmequelle dient ein Abwasserkanal. Gesammelt wird die Energie in Pufferspeichern.
Architekt: HHS Planer + Architekten AG, Kassel
Bauherr: ABG Frankfurt Holding

Ökohaus Arche 1990

Foto: Holger Wolpensinger

Die Stadtbrache Eder- /Kasseler Straße sollte durch ein stadtökologisch orientiertes Gebäude groß- und kleinräumig ökologisch regeneriert werden. 1992 fertigestellt vereint es Ökologie, Baubiologie, Ökonomie und Alltagstauglichkeit. Glasbauten, begrüntes Dach und bepflanztes Foyer mit Bachlauf dienen der natürlichen Klimatisierung. Das Regenwasser wird zur Toilettenspülung und Bewässerung genutzt. Die Wärme aus der Abluft der Druckerei wird in das Heizsystem des Hauses eingespeist.

Architekt: Eble + Sambeth, Tübingen
Bauherr: Commerzbank AG/ Kühl KG

Helvetia Gebäude

Foto: Neumann Architekten

Ein Beispiel für eine gelungene Konzeption und Umsetzung energiesparender Technik. Mit der thermischen Bauteilaktivierung wird im Sommer ein angenehm kühles und im Winter ein warmes Raumklima geschaffen. Während der Bauphase wurde die Ausführung regelmäßig überprüft und während des laufenden Betriebs optimiert. 14 Jahre nach Fertigstellung im Jahr 2000 ist der Energiebedarf immer noch vorbildlich.

Architekt: Neumann Architekten, Frankfurt
Bauherr: Helvetia Schweizerische Versicherungsges. AG
Auszeichnung: Green Building Frankfurt 2009

Stiftung Waisenhaus

Foto: B&V / Thomas Ott

Das Domizil der Stiftung war das erste zertifizierte Büropassivhaus in Frankfurt und Preisträger im Wettbewerb „Energie-optimiertes Bauen 2009“ des BMWi. Außerdem wurden hier Fundamente der mittelalterlichen Stadtbefestigung in den Neubau integriert. Das Verwaltungs- und Betreuungszentrum wurde im Juni 2011 bezogen.

Architekt: B&V Braun Volleth Architekten, Frankfurt
Bauherr: Stiftung Waisenhaus, Frankfurt
Zertifikat: Qualitätsgeprüftes Passivhaus (PHI)

Caritas

Foto: Christian Eblenkamp

Das Neubauensemble umfasst eine Fläche von rund 3.100 m². Der Verwaltungsbau und die Kita wurden in Passivhausbauweise erstellt, der verbleibende geringe Heizenergiebedarf erfolgt über eine Geothermie-Anlage mit Wärmepumpe. Außerdem ist es möglich, das Haus im Sommer bei Umkehrbetrieb der Heizanlage mit der Kälte des Grundwassers zu kühlen. Das gesammelte Regenwasser dient als Grauwasser zur Toilettenspülung. Im Jahr werden rund 30 Tonnen CO_2 eingespart.

Architekt: GHP Architekten, Oberursel
Bauherr: Caritasverband Frankfurt e.V.

KfW Bankengruppe

Foto: Stefan Heßling

Neubau Westarkade
Eines der klimafreundlichsten Bürogebäude weltweit.
Mit dem Bau der **Westarkade** an der Zeppelinallee, hat die KfW eine neue Visitenkarte am Entree der Stadt Frankfurt geschaffen, die in vielfältiger Hinsicht Standards setzen soll. Mit einem jährlichen Primärenergieverbrauch von 98 kWh gehört sie zu den Bürogebäuden mit den höchsten Ökostandards weltweit. Das Gebäude auf dem Gelände ist ca. 57 m hoch (14 Obergeschosse plus ein Technikgeschoss).

Architekt: Sauerbruch Hutton Generalplanungsges. mbH
Auszeichnung: CTBUH 2011 Best Tall Building in the World Award **http://campus.kfw.de/**

Foto: KfW Bankengruppe

Neubau Ostarkade
Mit einem Primärenergiebedarf von unter 100 kWh /m²a besitzt das Gebäude das Potential den Restenergiebedarf zukünftig durch erneuerbare Energien zu decken. Der Weg in diese Richtung ist durch dachaufgeständerte solarthermische Anlagen bereits eingeschlagen. Ein weiterer, entscheidender Baustein ist die natürliche Lüftung und Nachtauskühlung. Der Neubau der KfW ist wegen seiner hervorragenden Energiebedarfszahlen als beispielgebend für den Büroneubau in Frankfurt zu betrachten.

Architekt: RKW Architektur + Städtebau GmbH, D
Auszeichnung: Green Building Preis 2009

Foto: Jürgen Engel Architekten

Neubau Senckenberganlage
Der fünfgeschossige Neubau der KfW Bankengruppe für insgesamt ca. 430 Arbeitsplätze befindet sich gegenüber des Campus Bockenheim. In Anlehnung an den gründerzeitlichen Stadtgrundriss des Frankfurter Westends gliedert sich der Baukörper in einzelne Gebäudevolumen. Die einheitliche Fassadengestaltung fasst die jeweiligen gebäudeteile zu einer Großform zusammen.

Architekt: KSP Jürgen Engel Architekten GmbH, Ffm-
Bauherr: KfW Bankengruppe

Westhafenkontor

Foto: OFB

Mit dem Umzug des Straßenverkehrsamtes in den Westhafen unterstreicht die Stadt ihre nachhaltige Orientierung. Denn bei dem Neubau (Grundstücksgröße: 1600 qm) handelt es sich um ein innovatives Passivhaus mit klarer kubischer Form. Als Primärenergieträger wird Geothermie/Luft eingesetzt, die Wärmeversorgung erfolgt über Wärmepumpen, die sich ebenso aus der Erdwärme speisen.

Architekt: msm Meyer Schmitz-Morkramer Architekten
Bauherr: OFB Projektentwicklung GmbH
Zertifikat: DGNB Gold

Europaallee 12 - 22

Foto: CA Immo GmbH / Union

Die Energieeffizienz wird durch eine Vielfalt an Maßnahmen erreicht, zum Beispiel durch die Wärmerückgewinnung der Abluft, die individuelle Regelung der Raumtemperatur oder ein ausgefeiltes Tageslichtsystem. Die Aufenthaltsqualität steigt zudem durch sehr effiziente Nutzung der Gebäudeflächen und flexibel nutzbare Räume.

Architekt: Schneider+Schumacher Architekturges. mbH
Bauherr: CA Immo Nord 1 Projekt GmbH & Co. KG
Zertifikat: DGNB Silber

Konzernzentrale Fraport

Foto: Albert Speer & Partner GmbH / Fraport AG

Der Neubau der Konzernzentrale am Flughafen verbindet eine moderne Arbeitswelt mit hohem Nutzerkomfort, insbesondere hinsichtlich des lärmbelasteten Standortes. Er liegt bezüglich Nachhaltigkeit und Energieeffizienz ganz weit vorne: Minimale Betriebs- und Wartungskosten und eine in Passivhausqualität ausgeführte Fassade.

Architekt: AS&P - Albert Speer & Partner GmbH, Ffm
Bauherr: Fraport AG
Zertifikat: Vorzertifikat DGNB Gold

Alpha Rotex

Foto: Groß & Partner

DB Schenker, das Ressort Transport und Logistik der Deutschen Bahn, konzentriert seine Management- und Leitungsfunktionen in Gateway Gardens. Mit 66 Metern und 16 Stockwerken entstand ein weithin sichtbares Landmark-Gebäude an diesem Standort. Die einzelnen Schenkel des dreieckigen Grundrisses sind flexibel in Büroeinheiten unterteilbar und werden durch großzügige Wintergärten komplettiert.

Architekt: Jo. Franzke Architekten
Bauherr: G&O Alpha
Zertifikat: LEED Gold angestrebt

Im Bau

ABG-Gebäude

Foto: Groß & Partner

Der städtische Wohnungskonzern wird seine bisherigen Standorte an der Elbestraße (ABG) und in der Gutleutstraße (FAAG) zugunsten eines sechsgeschossigen Neubaus mit 12.700 m² Mietfläche an der Niddastraße aufgeben. In zentraler Lage zwischen Hauptbahnhof, Bankenviertel und Messe entsteht ein mit Leed Gold zertifiziertes klimafreundliches Bürogebäude.

Architekt: Jo. Franzke Architekten, Frankfurt am Main
Bauherr: ABG Frankfurt Holding
Zertifikat: Leed Gold angestrebt

Ensemble am Untermainkai

Foto: Bollinger + Grohmann, Frankfurt

Die Gebäude werden über ein Fernwärmesystem beheizt. Im Mainhaus erfolgt die Erwärmung bzw. Kühlung der Verkehrszonen über eine Bauteilaktivierung in den Decken. Die einzelnen Büroräume werden über eine dezentrale Umluftheizung erwärmt und gekühlt. Im Gartenhaus und in der Kita bzw. den Wohnungen wird Wärme über eine Fußbodenheizung übergeben. Die WW-Bereitung erfolgt über Fernwärme. Die Gebäude erhalten Zu-/Abluftanlagen mit Wärmerückgewinnung.
Architekt: happarchitecture, Frankfurt
Auftraggeber: Ali Selmi Grundstücksgesellschaft, Frankfurt

HOLM - House of Logistics and Mobility

Foto: AS&P - Alber Speer & Partner

Das HOLM mit seinen zwei Unter- und sieben Obergeschossen wird im Passivhaus-Standard errichtet. Das räumliche Konzept des Hauses unterstützt und befördert die Aufgabe des HOLM, als neutrale, interdisziplinär und branchenübergreifende Plattform zu arbeiten. Wie eine 8 legt sich der Baukörper auf das Grundstück. Alle Bereiche werden miteinander verbunden. Als zentrales Herzstück des Gebäudes fungiert die VisionMall, die so Verknüpfungen schafft.
Architekt: AS&P - Albert Speer & Partner
Bauherr: HOLM GmbH

Rotlintstraße

Foto: faktor10

Energetische Sanierung im Passivhausstandard mit 15 kWh/m² Jahr bis hin zum „zero-emissions-house“ mit Warmmietenmodell. 54 kleine Wohnungen mit insgesamt 2.950 m² Wohnfläche werden zu 61 Wohnungen mit ca. 60-90 m² WF (insgesamt 4.000 m²) umgebaut. Erstmals wird hier ein mit Rapsöl befeuertes Blockheizkraftwerk eingebaut und die Fassade mit Holzfertigteilen und Zellulose saniert. Solaranlagen liefern Wärme für Warmwasser.

Architekt: faktor10, Darmstadt
Bauherr: ABG Frankfurt Holding

Tevesstraße

Foto: ABG FRANKFURT HOLDING

Das Thema Energieeffizienz ist auch bei Altbausanierungen möglich. Die Wohngebäude der 50er Jahre in der Tevesstraße sind ein Beispiel für ein zukunftsweisendes Sanierungsprojekt, da hier erstmals Passivhausniveau bei einer Altbausanierung erreicht wurde.

Architekt: faktor10, Darmstadt
Eigentümer: ABG Frankfurt Holding, Frankfurt
Begleitforschung: Passivhaus Institut, Darmstadt
Zertifikat: EnerPHit (Passivhaus Institut)
Preis: Green Building Frankfurt 2009

Heinrich-Lübke-Siedlung

Foto: AS&P

Das Sanierungskonzept der Heinrich-Lübke-Siedlung in Frankfurt Praunheim legt Wert auf die Stärkung der Qualitäten der bestehenden Siedlung. Die Nachbarschaften in den einzelnen Häusergruppen wurden durch individuell gestaltete Gartenhöfe und eine Neuorientierung der Erschließung gestärkt. In Teilen wird die städtebauliche Struktur durch Neubauten arrondiert. Die Fassaden der Bestandsgebäude wurden durch eine Vergrößerung der Fensterflächen geöffnet und erhalten eine Wärmedämmung, sowie einen steinernen Sockel. Thermisch bislang ungedämmte Loggien wurden in die Wohnungen integriert und durch vorgestellte Balkone ersetzt. Ergänzt wird die Modernisierung durch ein ganzheitliches Energie- und Gebäudekonzept mit energetischen Standards, welche den ENEV 2009 deutlich unterschreiten und bis zum Passivstandard reichen. Das Ziel: Senkung des CO_2 Ausstoßes der Siedlung um über 90 Prozent. Die gesamte Sanierung war auf einen Zeitraum von ca. drei Jahren angelegt, die baulichen Maßnahmen begannen im Juli 2010 und sind unter Beteiligung der Bewohner entwickelt. Der hierzu notwendige Dialogprozess wurde durch Soziologen begleitet.

Bruttogesamtfläche: 50.000 m²

Architekten: AS&P - Albert Speer & Partner GmbH, Ffm
Jo. Franzke Architekten, Frankfurt
Bauherr: ABG Frankfurt Holding

KfW-Haupthaus

Foto: KfW Bankengruppe

Der Primärenergiebedarf konnte durch die Sanierung auf ca. 30% seines Ausgangswerts reduziert werden. Besonders anzuerkennen ist die Fassadengestaltung mit senkrecht verstellbaren Sonnenschutzelementen. Diese verleihen dem Haus einen immer wieder neuen und lebendigen Ausdruck. Die Dauerhaftigkeit dieser technisch äußerst aufwendigen Lösung wurde jedoch kritisch diskutiert. Das Objekt ist als Beispiel einer umfassenden Bürohaussanierung zu würdigen.

Architekt: Architekten Theiss Planungsgesellschaft mbH
Bauherr: KfW Bankengruppe

Triton

Foto: Kondoe Wessels

Das Bürogebäude ist unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeits-Kriterien revitalisiert worden. Dazu wurde das Gebäude vollkommen entkernt, alle gebäudetechnischen Anlagen neu errichtet. Energetisch effiziente Systeme zur Energiebereitstellung, Raumluftanlagen mit Wärmerückgewinnung und innovative Konzepte zur LED-Beleuchtung im Innen- und Außenbereich sind wichtige Bestandteile des Energiekonzeptes.

Architekt: Claus & Kaan Architekten /
Sanierung TEK TO NIK Architekten
Bauherr: Allianz Lebensversicherungs-AG

Westend Gate

Foto: Elbe Sönnecken

Das Westend Gate, auch bekannt als Marriott Hotel, wurde umfangreich modernisiert. Die Sanierungen umfassten unter anderem eine architektonische und energieeffiziente Neugestaltung der Büroetagen einschließlich Lobby und einer Konferenzetage für das Hotel, sowie einer Neugestaltung und Sanierung der kompletten Fassade, der Neuinstallation von Solarfassadenmodulen, der Erneuerung der Gebäudeklimatisierung und Optimierung der Beleuchtung. Die neuen Fassadenpanelle wurden mit einer zusätzlichen Dämmung versehen.
Die Versorgung erfolgt über ein Blockheizkraftwerk. Durch den Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung und dem neuen Energiekonzept werden gegenüber dem getrennten Bezug von Wärme und Strom jährlich ca. 290 Tonnen CO_2 eingespart.
Nach dem Abschluss der Arbeiten ist eine Reduzierung des Energieverbrauchs sowie der CO_2-Emission um rund 36% erzielt worden.
Weiterhin wurden die Außenbereiche neu gestaltet und erhielten ein neues Vordach.

Architekten: Bestand: Siegfried Hoyer, Richard Heil
Umbau:
Just/Burgeff Architekten, Ffm mit a3lab, Ffm
Bauherr: Aberdeen Immobilien KAG
Zertifikat: Green Building Zertifizierung der EU 2009

Modellsanierung Ernst-May-Gebäude

Foto: WK.concept

Die Fassaden des denkmalgeschützten Gebäudes aus den 1920er Jahren sind geprägt durch glatte Flächen mit fast flächenbündigen Fenstern. Diese Ansicht sollte erhalten bleiben und die Vorgaben der aktuellen Energieeinsparverordnung eingehalten werden um Fördergelder in Anspruch zu nehmen zu. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, wurden Vakuum-Isolier-Paneele (VIP) eingesetzt.

Architekt: WK.concept, Frankfurt
Projektleitung: Energiereferat der Stadt Frankfurt

Suchthilfeeinrichtung "Die Fleckenbuhler"

Foto: WK.concept, Frankfurt

Bei den vier Gebäuden der Liegenschaft wurde die energetische Sanierung der Gebäudehüllflächen (Außenwände, Dachflächen,Kellerdecken, Fenster) durchgeführt. Es erfolgte der Austausch der alten Öl-Heizung durch eine neue Holz-Pelletheizung. Die Gebäude werden durch einfache Abluftanlagen, wie auch dezentrale Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung, belüftet.

Architekt: WK.concept, Frankfurt
Bauherr: Gemeinnützige GmbH/ Suchthilfeeinrichtung

MitscherlichHaus

Foto: ABG Frankfurt Holding

Das Gebäude ist ein gelungenes Beispiel für die vorbildliche energetische Sanierung eines Wohnhochhauses mit innovativen Technologien – heute entsprechen die effektiv gedämmten Wohnungen in dem sanierten Gebäude dem Standard von Niedrigenergiehäusern. Dadurch werden rund 1.100 Tonnen des Treibhausgases CO2 jährlich eingespart. Die 260 Quadratmeter große Solarfassade liefert neben dem BHKW mit ihren Kollektoren Energie für die Warmwassererzeugung.
Architekt: LAVA
Bauherr: Wohnheim GmbH

Börsenverein des deutschen Buchhandels

Foto: Scheffler + Partner Architekten BDA

Das neue Domizil des Börsenvereins besteht aus drei unter Denkmalschutz stehenden Altbauten, die heute zum vertrauten Bild der Stadt gehören. Durch Sanierung, Umbauten, zwei Erweiterungen im Blockinnern und Verbindungsbrücken wurden sie ihrer neuen Nutzung behutsam angepasst. Die beiden Häuser in der Braubachstraße stammen aus dem Jahr 1926. Dagegen wurde das Haus in der Berliner Straße erst im Jahr 1956 fertiggestellt.
Architekt: Scheffler + Partner Architekten BDA
Bauherr: Börsenverein des deutschen Buchhandels

3 Bewahren und erneuern - Tradition

Gesellschaftshaus Palmengarten

Foto: Gesellschaftshaus Palmengarten

Das Gesellschaftshaus Palmengarten war zehn Jahre geschlossen, davon ist es drei Jahre umgebaut worden. Jetzt erscheint außen und vor allem innen alles wie einst unter der nun freigelegten prunkvollen Decke. Auch die Fenster zum direkt anschließenden Palmenhaus bieten wieder ihr ursprüngliches Aussehen. Die roten Säulen ragen wieder auf, Wände und Decken sind geschmückt von Ornamenten der Neorenaissance.

Architekt: Prof. David Chipperfield, London
Bauherr: Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, Palmengarten Frankfurt am Main

Konversion eines alten Fabrikgebäudes

Foto: Lengfeld & Wilisch Architekten BDA

Das Projekt „Klassikstadt“ wandelt einen schlossartigen Backsteinbau, eine denkmalgeschützte ehemalige Landmaschinenfabrik in Frankfurt-Fechenheim von 1910, zu einem Zentrum für Oldtimerliebhaber rund um das Thema klassische Automobile. Der architektonische Schwerpunkt der Gesamtanlage liegt in einem atmosphärischen Innenhof in Verbindung mit einem horizontalen und vertikalen Bewegungsraum im Inneren des Bauwerks.

Architekt: Lengfeld & Wilisch Architekten BDA, DA
Bauherr: Klassikstadt GmbH

Sternstraße 7-9

Foto: Karl Dudler Architekten

Original und Fälschung...
Wenn Gründerzeithäuser die aktuellen Wärmeschutzanforderungen erfüllen müssen, bedeutet das Dämmen der Fassade oft den Tod für Charme der Gebäude und des Straßenbildes. Hier wurde die Gelegenheit der energetischen Sanierung genutzt, um den zwischenzeitlich verlorengegangenen Zustand wiederherzustellen. Dank High Tech Isoliermaterialien sieht das Gebäude fast noch "historischer" aus, als zuvor.

Architekt: Karl Dudler Architekten
Bauherr: privat

Sanierung Riederwald

Foto: Prof. Christoph Mäckler Architekten

In dem Modellprojekt um die Friedrich-List-Straße werden sechs Wohnblöcke saniert und familienfreundlicher gemacht. Dabei korespondiert die energetische Sanierung mit der erheblichen Verbesserung des Wohnkomforts. Die 25, 40 bis 50 m² großen, Wohnung pro Wohnblock werden zusammengelegt und vergrößert. Durch Vormauerung einer zweiten Außenmauer mit Mauersteinen, die mit Perlit gefüllt sind, ist die Dämmung im Baustein integriert.

Architekt: Prof. Christoph Mäckler Architekten
Bauherr: ABG Frankfurt Holding

Wohnhaus Schmuck

Foto: Meixner Schlüter Wendt Architekten BDA

Ein eingeschossiges 50er-Jahre Gebäude in dichter Innenstadtlage wurde zum Wohnhaus für eine Familie mit 4 Kindern umgebaut und erweitert. Der Entwurf beschreibt den Prozess, bei dem eine fiktive Grundkubatur, die das gesamte Grundstück besetzt, in zwei Schritten transformiert wird: 1. Anpassung der Baumasse in die städtische Umgebung
2. Subtraktion entsprechender Parameter.

Architekt: Meixner Schlüter Wendt Architekten BDA
Bauherr: Privat

Barbarossastraße 34

Foto: o5 architekten bda

Die Sonnenfalle
Dass eine energetische Sanierung anspruchsvolle Architektur nicht unmöglich macht und sogar fördern kann, macht dieser Umbau zu einem Einfamilienhaus deutlich. Die gedämmte Außenhaut akzentuiert den Bestand und gibt ihm eine neue, moderne Gestalt. Wärmeverbundsystem der Fassade, die Ausrichtung der Räume und die großzügige Öffnung der Fassade nach Süden sind Grund für die positive Energiebilanz.
Architekt: O5 Architekten BDA Raab Hafke Lang GBR
Bauherr: privat

Wohnhaus von 1880 mit Nebengebäude

Foto: Jan und Jan Architektencooperation

Im alten Ortskern von Frankfurt Ginnheim wurde ein Wohnhaus mit Anbau umgebaut. Leitlinie des Entwurfs ist die kontrastreiche Verbindung von alt und neu. Der Charakter des einfachen Ziegelsteinbaus von 1880 sollte so weit wie möglich erhalten werden. Ergänzt wird dieses Haus allerdings durch Elemente der zeitgenössischen Architektur. Im Inneren wurden Wandöffnungen und Durchbrüche geschaffen, die Licht und Offenheit in das Innere des Gebäudes bringen.
Architekt: Jan & Jan Architektencooperation
Bauherr: Sybille Fuchs und Jan Jacob

Staatliche Vogelschutzwarte

Foto: Architekturbüro Thede

Das Gebäude wurde im Zuge einer energetischen Sanierungsmaßnahme unter dem Aspekt "Nachhaltiger Klimaschutz" saniert und mit neuer Gebäudetechnik in Form eins Pelletheizungssystems versehen. Der Mitteltrakt wurde aus bauphysikalischen Gründen abgebrochen und als ökologischer Holzständerbau mit Zellulosedämmung und farblich strukturierter Leistenschalung neu errichtet. Die Bestandsgebäude wurden ebenfalls ökologisch gedämmt und rekonstruiert.
Architekt: Anja Thede, Darmstadt
Bauherr: Institut für angewandte Vogelkunde

Gründerzeitgebäude Mörfelder Landstraße

Foto: arch+E Gesellschaft von Architekten mbH

Die Sanierung des Gründerzeitgebäudes zu einem KfW 100 Standard war nur mit Erhaltung der verzierten Straßenfassade gewünscht. Der Erhalt der Sandsteineinfassungen führte dazu, dass eine Innendämmung verwendet wurde. Der Austausch der Fenster und die installierte zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung haben zudem den Schallschutz zur stark befahrenen Strasse deutlich verbessert Der Heizwärmebedarf wurde durch die Maßnahmen um 75% reduziert.

Architekt: arch+E, Bad Vilbel
Bauherr: privat

Nazarethgemeinde Eckenheim

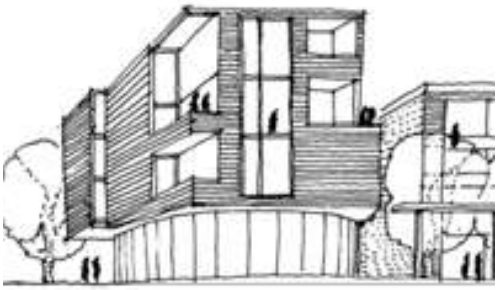


Foto: Bollinger + Grohmann, Frankfurt

Das Gemeindehaus wird temporär genutzt und somit nur zeitweise beheizt. Für das Energiekonzept werden zwei Zonen unterschieden: eine Zone mit niedrigen und eine mit normalen Innentemperaturen, um so eine differenzierte Beheizung und Bewirtschaftung zu ermöglichen. Die Wände im Saal werden von innen gedämmt, im unteren Bereich mit Calcium-Silikat Platten, im oberen Bereich je nach Anforderung an die Oberfläche mit geeignetem Material.

Architekt: dunkelau-architekt, Frankfurt, Statik: B+G
Bauherr: Nazarethgemeinde Eckenheim, Frankfurt

Umnutzung

Headquarter Frankfurt

Foto: benchmark.REAL Estate Development GmbH

Hier fand eine Entkernung und anschließende umfassende Sanierung eines Verwaltungsgebäudes in exponierter Lage Frankfurt-Bockenheims statt. Das Gebäude wurde im Zuge des Re-Developments einer Umnutzung unterzogen und verfügt jetzt über 264 hochwertige Appartements für studentische Wohnzwecke sowie über 800 m² Gewerbeflächen im Erdgeschoss.

Architekt: bieker AG
Bauherr: benchmark.REAL Estate Development GmbH

Wohnhochhaus Lyoner Straße

Foto: Stefan Forster Architekten

Das Lyoner Viertel in Frankfurt Niederrad erhält ein neues Gesicht. Der Umbau eines Bürohochhauses in ein Apartmenthaus und die Aufstockung um drei Geschosse markiert im Rahmen eines Pilotprojektes den Anfang zur Umstrukturierungt des Lyoner Viertels. Der bislang uncharmante, jedoch pragmatische Kubus erhält durch die vergrößerten Glasflächen, seiner neuen Proportion und der Bandfassade ein neues Bild.

Architekt: Stefan Forster Architekten, Frankfurt
Bauherr: Dreyer Vierte Verwaltungsgesellschaft mbH

4 Lernen und verwalten

Erweiterung Ziehenschule

Foto: Christoph Kraneburg

Der Neubau in Passivhausbauweise entwickelt sich architektonisch aus dem umgebenden grünen Campus der Schule. Das Gebäude erhält eine bewachsene Fassade, die städtebaulich in keiner Konkurrenz zu dem bestehenden Schulgebäude aus der Gründerzeit steht. Gleichzeitig verbessert die Pflanzenfassade den sommerlichen Wärmeschutz entscheidend. Die Konzeption führt im Betrieb sogar zu Energiegewinnen.

Architekt: Marcus Schmitt Architekten BDA, Frankfurt
Projektleitung und Gesamtkonzeption Hochbauamt, Ffm
Bauherr: Stadtschulamt Frankfurt am Main

Kindertagesstätte, Harheim-Nord

Foto: Haber Turri Architekten

Die geplante Kita setzt neue Maßstäbe im Bereich des Passivhausbaus. Alle Fensterelemente werden im Sommer von außenliegenden Jalousien geschützt, welche zentral gesteuert auf die verschiedenen Sonnenorientierungen reagieren. Während der Sommernächte sorgen automatisierte Klappen für die Abgabe der Wärme und natürliche Kühlung des Gebäudes. Die Anordnung der Gruppenräume erfolgte nach Süden.

Architekt: Haber Turri Architekten, Ffm
zusammen mit Projektleitung Hochbauamt, Ffm
Bauherr: Stadtschulamt Frankfurt am Main

Michael-Grzimek-Schule

Foto: Michael Grzimek Schule

Für die Schule aus den 50er Jahren wurde ein grundlegendes Revitalisierungskonzept erarbeitet und die zukunftsfähigste Lösung (Erhalt oder Abriss) in einem Masterplan entwickelt. Die Gebäude sind im Niedrigenergiestandard EnEV -30% errichtet. Durch Erhalt von Bestandsgebäuden konnte eine energetisch optimale Gesamtbilanz erzielt werden.

Architekt: ARGE: Kavan + Hein & Troy, Wien
Projektleitung: Hochbauamt der Stadt Frankfurt am Main
Bauherr: Stadtschulamt Frankfurt am Main
Auszeichnung: Green Building FrankfurtRheinMain 2011

Passivhausschule Riedberg

Foto: 4a Architekten

Die erste Passivhausgrundschule mit Kita und Turnhalle in Ffm. Nach intensiven Beratungen seit 2001 beschloss die Stadt Frankfurt im Frühjahr 2003, den Neubau der Grundschule und Kindertagesstätte im Baugebiet Riedberg in Passivhaus-Bauweise durchzuführen. Eine Schule oder Kita mit der Wärmeabstrahlung der vielen Kinder ist ideal als Passivhaus geeignet.

Architekt: 4a Architekten, Stuttgart
Projektleitung: Hochbauamt der Stadt Frankfurt am Main
Bauherr: Stadtschulamt Frankfurt am Main
Zertifikat: Qualitätsgeprüftes Passivhaus (PHI)

4 Lernen und verwalten

Kindertagesstätte Goldstein

Foto: AS&P / Jens Braune, Frankfurt

Die Kita Goldstein vereint Anspruch an eine zeitgemäße, energiesparende und nachhaltige Passivbauweise mit den Anforderungen der Kinder an helle, freundliche und natürliche Räume zum Spielen, Lernen und Aufwachsen. Die Kindertagesstätte gliedert sich in einen eingeschossigen Eingangs- und Verbindungsbau und einen zweigeschossigen, Nord-Süd orientierten Baukörper, in dem sich die Hauptfunktionen befinden.

Architekt: AS&P - Albert Speer & Partner GmbH
Projektleitung: Hochbauamt der Stadt Frankfurt am Main
Bauherr: Stadtschulamt Frankfurt am Main

Kindertagesstätte Griesheim

Foto: lumenphoto

Der bumerangförmig geplante, eingeschossige Kindergarten stellt eine Kinderinsel inmitten eines von Wohnhochhäusern geprägten Gebietes dar. Trotz ungünstigen AV-Verhältnisses konnte der Zielwert für Passivhäuser erreicht werden, bei gleichzeitig günstigen Erstellungskosten. Die Kostenberechnung konnte sogar mit Minderkosten unterschritten werden.

Architekt: klaus leber architekten BDA, Darmstadt
raum-z architekten gmbh, Darmstadt
Projektleitung: Hochbauamt der Stadt Frankfurt am Main
Bauherr: Stadtschulamt Frankfurt am Main

Sport- und Schwimmhalle Wöhlerschule

Foto: lumenphoto

Die denkmalgeschützte Schule, die in den 50er Jahren errichtet wurde, erhält eine Sport- und Schwimmhalle, die sich nahtlos in den Gebäudebestand einfügt. Thema ist Weiterbauen mit Respekt vor der bestehenden qualitätsvollen Architektur. Die Energiebilanz einer Schwimmhalle ist naturgemäß problematisch. Trotzdem wurden hervorragende Verbrauchswerte erzielt, die für diesen Gebäudetypus Vorbildcharakter haben.

Architekt: Baufrösche, Kassel
Projektleitung: Hochbauamt der Stadt Frankfurt am Main
Bauherr: Stadtschulamt Frankfurt am Main

Turnhalle Bonifatiusschule

Foto: Roland Halbe

Die Ergebnisse des von der Stadt Frankfurt im Jahr 2007 ausgelobten Wettbewerbs "Turnhallen-Baukastensystem in Passivhausbauweise für 26 Einfeldhallen für Frankfurter Schulen" konnten bereits an 4 Standorten realisiert werden. Die elementierten Holzbauten in Passivhausbauweise wurden 2010 mit dem Passivhaus-Sonderpreis des Bundesministeriums für Verkehr, Bauwesen und Städtebau ausgezeichnet.

Architekt: D'Inka Scheible Hoffmann Architekten, Str,
Projektleitung: Hochbauamt der Stadt Frankfurt am Main
Bauherr: Stadtschulamt Frankfurt am Main

Walter-Kolb-Schule

Foto: Kaulfersch Architekten

Für die Ganztagsversorgung der Schule sollte eine Mensa in PH-Bauweise errichtet werden. Der neue eingeschoss. Kubus schiebt sich zum Teil in die ehemalige offene Pausenhalle des Verwaltungsbaus ein, durch die Weiterführung der Holzfassade ins Innere. Die Sanierung der Bestandsfassaden erfolgt in einem 2. Bauabschnitt. Die Fassade der Kantine nimmt Bezug auf das 2004 errichtete Realschulgebäude und setzt die Neubauten vom Schulensemble der 1960er Jahre bewusst ab.

Architekt: Kaulfersch Architekten, Frankfurt
Bauherr: Stadtschulamt, Projektleitung: Hochbauamt

Kindertageseinrichtung Ginsterhöhe

Foto: Martinoff Architekten

Die Kindertageseinrichtung Ginsterhöhe bietet Platz für 120 Kinder einschließlich Krippenplätzen. Das Gebäude ist so konzipiert, dass zwei unterschiedliche Seiten entstehen. Die Nordwestseite begleitet den Margarete-Susman-Weg als räumliche Begrenzung und erzeugt einen vom Verkehr abgewandten Eingangsbereich. Alle Gruppenräume orientieren sich zur Südostseite und haben direkte Zugänge zum großzügigen Garten- und Spielbereich.

Architekt: martinoff architekten, Hamburg
Bauherr: Hessen Agentur

Helene-Lange-Schule

Foto: Lumenphoto

Um die einzelnen Baukörper klar zu gliedern und die Orientierung innerhalb des Geländes zu erleichtern, wurden Faserzementplatten in zwei unterschiedlichen Farbgebungen gewählt. Die rötlich-braune Farbe bildet einen angenehmen Kontrast zum Grün der Umgebung. Die hell-grau-beige Farbe erinnert an Kiesel und Sand. Alufarbene Fensterzargen fassen bestehende Fensterbänder zu großzügigen Elementen zusammen. Der Bau erhält eine schlichte und zugleich vornehme Gestalt.

Architekt: Kavan Architekten, Frankfurt
Bauherr: Stadtschulamt, Projektleitung: Hochbauamt

Grundschule Atterberry

Foto: Baufrösche

Grundschule mit Zweifeldsporthalle und Kindertagesstätte als Passivhaus - drei eigenständige Baukörper bilden auf dem beengten Grundstück ein spannungsreiches Pendant gegenüber der umgebenden Wohnbebauung. Sie sind alle für sich kompakt und unterschiedlich, aber aus einer Sprachfamilie: Vorgehängte Gabionen mit Muschelkalksteinen, Putz und Rotzeder-Holzleistenbekleidung bestimmen das Erscheinungsbild.

Architekt: Baufrösche, Kassel
Projektleitung: Hochbauamt der Stadt Frankfurt am Main
Bauherr: Stadtschulamt Frankfurt am Main

5 Erleben und informieren

Erweiterungsbau Städel Museum

Foto: Keller & Keller Landschaftsarchitekten

Durch die Positionierung des Neubaus unterhalb des Städel-Gartens, wurde die vorhandene Ausstellungsfläche nahezu verdoppelt. Über die gesamte Oberfläche der gekrümmten Deckenschale verteilen sich 195 Oberlichter. Diese speziell für das Städel entwickelten "Augen für die Kunst" sind von außen begehbar und versorgen den Ausstellungsraum mit Tageslicht. Der Neubau wird durch 36 Erdsonden mit Wärme bzw. Kälte versorgt, die bis zu einer Tiefe von 82 m im Boden stecken.

Architekt: Schneider + Schumacher Architekturges. mbH
Bauherr: Städelsches Kunstinstitut

Sport- und Funktionsgebäude Brühlwiese

Foto: Hochbauamt Frankfurt

Das mit einer leuchtend schwedenroten Lärchenholzverschalung verkleidete Sport- und Funktionsgebäude setzt mit seiner hinterleuchteten Eingangsfassade ein markantes städtebauliches Zeichen. Bei Dämmerung werden stilisierte Fußballerfiguren auf Fiberglastafeln sichtbar. Das Passivhaus verzichtet aus energetischen Gründen auf interne, dunkle Flure. Der großzügig überdachte Erschließungsbereich verzahnt das Gebäude mit den Freiflächen und der Sportanlage.

Architekt: Rochus Gabriel, Architekt / Hochbauamt
Bauherr: Sportamt, Ffm Projektleitung: Hochbauamt

Audi Zentrum Frankfurt

Foto: Deutsches Architektur Forum

Audi will seinen Kunden ein besonderes Erlebnis bieten. Auf einer Grundfläche von mehr als 27 000 m² wurde daher ein beeindruckender Gebäudekomplex errichtet, der neben den Büro- und Werkstatträumlichkeiten Platz für etwa 46 Neuwagen und rund 300 Gebrauchtwagen bietet. Besonderen Wert wurde auf ein zukunftsorientiertes Energiekonzept gelegt, für das TransSolar Energietechnik aus München zuständig war.

Architekt: Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH, München
Bauherr: Volkswagen Group Real Estate

Hafenlokal Oosten

Foto: www.oosten-frankfurt.com

Das Gastronomie-Ensemble, das die historischen Verladekräne, die ehemalige, industrielle Hafensituation und die Nähe zum Fluß mit einbezieht, entstand zwischen Europäischer Zentralbank und Ruhrorter Werft am Main. Es verfügt über eine Photovoltaikanlage und Holzpellet-Heizung. Die Kollektion von Holz und Metall aus Abbruchhäusern verleiht Bar und Möbeln eine "scrappy" Ästhetik.

Architekt: Architekturbüro Schubert & Seuß, Darmstadt
Bauherr: privat, Stadt Frankfurt

5 Erleben und informieren

Kap Europa

Foto: Messe Frankfurt Venue GmbH

Das Kap Europa steht für vielfältige Veranstaltungen und für professionellen Service. Aus nachhaltigen Materialien und umweltschonenden Elementen entstand 2014 ein Green Building mit klaren, modernen Formen, viel Transparenz und maximaler Flexibilität. Ein harmonisches Zusammenspiel von Natürlichkeit und Modernität, Holz und Glas, Offenheit und Ruhe.

Architekt: ECE, Hamburg
Bauherr: Messe Frankfurt
Zertifikat: DGNB Gold

Skyline Plaza

Foto: Epizentrum

Das Skyline Plaza ist das Einkaufszentrum des Europaviertels. Die verschiedenen Baumaßnahmen reichen von natürlichen Belüftungssystemen, über Regenwassernutzung bis hin zu über 170 Fahrradstellplätzen. Es wurde barrierefrei geplant und Verwendung fanden ausschließlich schadstoffarme und umweltverträgliche Bausstoffe. Bereits im Planungs- und Bauprozess hat die Zertifizierung angesetzt.
Architekt: ECE / Fassadenentwurf: Prof. Jourdan
Bauherr: CA Immo Deutschland GmbH / ECE
Zertifikat: DGNB Gold

Darmstadium

Foto: www.cap.co.at

Mit dem Bau des Kongresszentrums entstand in Darmstadt eines der modernsten Tagungsgebäude Europas. Auf einer Fläche von rund 18.000 Quadratmetern stehen dort zahlreiche flexible Räumlichkeiten zur Verfügung. Der kühne Entwurf aus Glas und Stahl wurde in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität entwickelt. Installiert wurden eine Solarstromanlage, eine Holzhackschnitzelheizung, sowie ein Erdkanal, der als Wärmetauscher funktioniert.
Architekt: Chalabi Architects & Partners, Wien
Bauherr: Wissenschafts und Kongresszentrum DA

6 Gesund werden – gesund bleiben

Klinikum - Höchst

Foto: Wörner und Partner / Stein PM

Mit der ersten Passivhausklinik Europas wird die Stadt Frankfurt einen weiteren Meilenstein für energieeffizientes Bauen setzen. Die Stadt möchte zeigen, dass nicht nur im Wohnungs- und Schulbaubereich nachhaltiges und klimaschonendes Bauen möglich ist, sondern auch in den Spezialbauten. Das Klinikum wird eines der modernsten und energieeffizientesten in Europa.
Architekt: Wörner und Partner, Frankfurt
Bauherr: Klinikum Frankfurt Höchst GmbH

7 Hoch hinaus

Commerzbank Tower

Foto: Stefan Heßling

Das höchste Gebäude Deutschlands leitete schon zur Zeit seines Baus 1997 die Trendwende zu energieeffizienten Hochhäusern ein. Fenster zum Öffnen in 200 m Höhe, Lichtsteuerung nach Tageslicht und Nutzung, Kälte aus Wärme waren damals noch eine kleine Revolution. Durch eine doppelte Außenfassade ist eine Lüftung mit Frischluft möglich. Die thematischen Gärten verschaffen den innenliegenden Büros Tageslicht und dienen den ca. 2800 Mitarbeitern als Pausenzonen. Selbst heute noch kann sich das Gebäude im Vergleich zu aktuellen Renovierungsprojekten und Neubauten sehr gut behaupten.

249 m hoch, 65 Obergeschosse (davon 45 Büroetagen)

Architekt:	Sir Norman Foster, London
Bauherr:	Commerzbank AG

Neue Deutsche Bank Türme

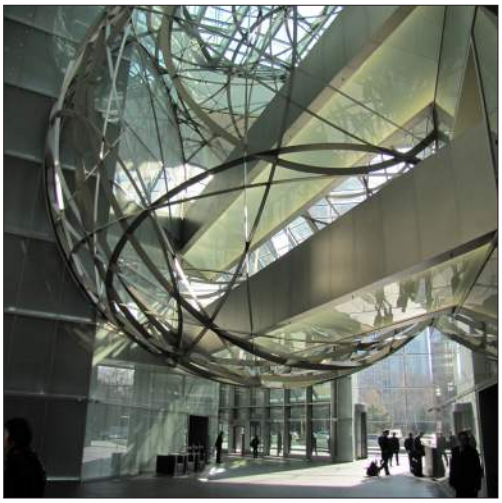


Foto: AiD

Die „Soll und Haben"-Türme der Deutschen Bank wandeln sich in die „Neuen Deutsche Bank Türme". Bei der größten Gebäudesanierung Europas wurde die Unternehmenszentrale in eines der umweltfreundlichsten Hochhäuser der Welt umgebaut.

- 98% Recyclingquote (Recycling von 30.500 Tonnen Material)
- 67% weniger Heiz- und Kühlenergie im Jahr
- 55% weniger Stromverbrauch
- 74% Wasserersparnis pro Jahr
- 89% weniger CO_2 pro Jahr

155 m hoch, 40 Etagen im Westturm, 38 Etagen im Ostturm

Architekt:	Entwurf Umbau: Mario Bellini Architects, Mailand Ausführung Umbau: gmp architekten, Ffm
Bauherr:	Deutsche Bank AG
Zertifikat:	DGNB Gold, LEED Platin

OpernTurm

Foto: Stefan Heßling

Als eine der ersten Bürohochhaus-Neubauten erhielt das Gebäude LEED Gold. Ökologische Architektur, der bewusste Umgang mit Materialien, eine hochmoderne Hybrid-Heiz-Kühldecke, Fernwärme und eine ausgeklügelte Gebäudetechnik senken Energiebedarf und Emission des Turms. Der OpernTurm verbraucht 23% weniger Energie als von EnEV gefordert.

170 Meter hoch, 42 Etagen mit vorgelagerter 7-geschossiger Blockrandbebauung.

Hauptmieter:	UBS Deutschland AG, im EG Manufactum
Architekt:	Prof. Christoph Mäckler Architekten, Frankfurt
Bauherr:	Tishman Speyer
Zertifikat:	LEED-Gold

7 Hoch hinaus

Tower 185

Foto: Thomas Wolf

Mit seinen 50 Stockwerken und dem elegant geschwungenen Sockelgebäude mit Natursteinfassade markiert der Tower das Entree zum Europaviertel. Das Bauwerk ist eines der ersten Hochhäuser in Europa, für das eine LEED-Zertifizierung in Gold angestrebt wurde. So soll sein Energieverbrauch 25 % geringer ausfallen als bei einem herkömlichen Hochhaus.

Maßnahmen waren:
- die Nutzung von Regenwasser (Einsparung 2,3 Mio.Liter/a)
- intelligente Energiekonzepte
- 90% der Bauabfälle wurden recycelt
- bevorzugter Einsatz regionaler Baustoffe
- Durch die zu 50% Aluminium-Glas-Fassade des Turms werden die Räume vor Sonneneinstrahlung geschützt, das spart Energie und Kosten für die Klimatisierung.

200m hoch, 50 Etagen, 6 Etagen Sockelgebäude

Hauptmieter:	pwc
Architekt:	Prof. Christoph Mäckler Architekten, Frankfurt
Bauherr:	CA Immo Deutschland GmbH
Zertifikat:	DGNB Silber

Silvertower (Sanierung)

Foto: Commerzbank AG

Das architektonische Unikat wurde 1978 erstmals bezogen. Bei seiner Fertigstellung galt der Silvertower als das modernste und höchste Gebäude Europas (166 Meter). Doch auch heute stellt das Hochhaus eine architektonische Besonderheit dar. Bestehend aus vier Einzelbaukörpern ist es das einzige Gebäude in Frankfurt mit "runden Ecken".
Der Silberturm wurde 2008 - 2011 einer Verjüngungskur unterzogen. Dabei wurde das Gebäude technisch auf den neuesten Stand gebracht, der Innenausbau modernisiert und das Foyer neu gestaltet. Die elektrischen Einrichtungen verlaufen unter dem Fußboden, während die Klimaanlage über den abgehängten Decken installiert ist. Somit wurde eine Geschosshöhe von 4,20 m erreicht. Nach Abschluss der Sanierung ist der Silvertower wieder "state of the art" und darüber hinaus ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz in Frankfurt.
166 m hoch, 32 Etagen

Architekten:	1978 von ABB Architekten Sanierung: schneider + schumacher, Ffm Bau- und Projektmanagement GmbH, Ffm
Bauherr:	Commerzbank AG
Mieter:	Deutsche Bahn, ab 2012
Projektsteuerer:	Drees & Sommer
Zertifikat:	DGNB Silber

Europaviertel

Foto: CA Immo Deutschland GmbH, Aurelis Real Estate Management

Mit dem Europaviertel wächst derzeit täglich ein Stück neues Frankfurt. Durch die robuste Nutzungsmischung aus modernen Büros, neuen Wohnkonzepten, internationaler Gastronomie, perfekter Nahversorgung, erstklassigen Hotels und sozialen Einrichtungen entsteht hier ein urbanes und zukunftweisendes Quartier.

Stadtnahes Europaviertel
Wesentliche Elemente sind der an das Bankenviertel angrenzende Tower 185, das Skyline Plaza mit seinem Erlebnis- und Konferenzbereich und die Europa-Allee mit ihren elf Gebäudeensembles. Sie verkörpert mit einer Breite von 60 Metern ein Straßenbild im Maßstab eines europäischen Boulevards, der Platz zum Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Genießen bietet.
Projektentwickler: CA Immo Deutschland GmbH

Europaviertel West
Das Europaviertel West zitiert die städtebauliche Tradition europäischer Metropolen. Vier Quartiere, in denen sich Wohnen und Arbeiten harmonisch ergänzen, gruppieren sich rund um den Europagarten. Dieser bildet mit nahezu 60.000 qm Fläche das grüne Herz des Europaviertel West. Das Europaviertel West bietet Wohnraum für 3000 Menschen und Platz für rund 10.000 Arbeitsplätze. Energiebezug ergänzen.
Projektentwickler: Aurelis Real Estate Management

Stadtentwicklung am Riedberg

Foto: HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

Der neue Stadtteil Riedberg ist eines der größten städtebaulichen Vorhaben in Deutschland. Von den 266 ha Fläche sind über ein Drittel Parks und öffentliche Grünflächen. Die nachhaltige Stadtentwicklung für 15.000 Bewohner, 8.000 Studenten und 3.000 Arbeitsplätze basiert auf dem Konzept der „Stadt der kurzen Wege“. Alles Notwendige ist zu Fuß erreichbar, viele Wege führen durchs Grüne. Mit zwei Stadtbahnlinien ist der Riedberg hervorragend an die City und umliegende Stadtteile angebunden. Der neue Stadtteil bietet verschiedenste Wohnkonzepte (Eigentums- und Mietwohnungen, Reihenhäuser, Senioren- und Studentenwohnungen, Bauherrengruppen, einer Wohnungsbaugenossenschaft und Villen in Parklage). Der Wohnungsbau erfolgt in unterschiedlichen Formen energieeffizienter Bauweise, bis hin zur Passivhausbauweise (alle Schulen und Kitas). Ein umfassendes System der Regenwasserbewirtschaftung sorgt dafür, dass möglichst viel Niederschlagswasser dem natürlichen Wasserkreislauf erhalten bleibt. Der Stadtteil wird durch ein Müllheizkraftwerk mit Fernwärme versorgt, das in energieeffizienter Kraft-Wärme-Kopplung arbeitet.
Projektlaufzeit: 1997 - 2017
Entwicklungsträger und Treuhänder der Stadt Frankfurt:
HA Hessen Agentur GmbH
Projektmanagement: HA Stadtentwicklungsgesellschaft mbH im Auftrag der HA Hessen Agentur GmbH

Altstadtbebauung, Dom Römer

Foto: DomRömer GmbH

Nach dem Abriss des Technischen Rathauses 2012 soll der Altstadt ein kleinteiliges, altstadttypisches Quartier zurück gegeben werden. Das Gebiet wird auf Grundlage des historischen Quartiersgrundrisses in 30 Parzellen aufgeteilt, mit 20 Neubauten und 15 Rekonstruktionen. Auf 7.000 m² Fläche entsteht für ca. 200 Menschen in 80 Wohnungen neuer Wohnraum. Die Erdgeschossflächen werden für Gastronomie, Gewerbe und Handel genutzt. Fernwärme dient zur Wärmeversorgung der Häuser.

Projektentwicklung: DomRömer GmbH, Frankfurt

MainTor Quartier

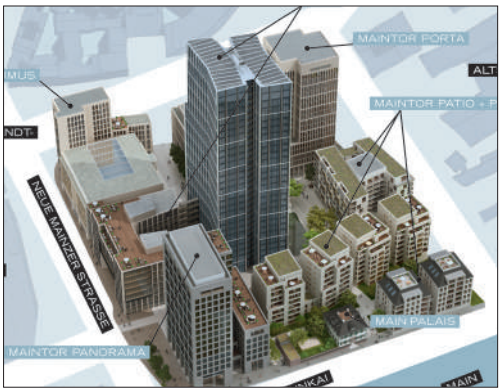


Foto: DIC

Mit dem „MainTor-Quartier“ macht die Unternehmensgruppe DIC das ehemals abgeschlossene Degussagelände wieder zugänglich und stellt die historischen Wegebeziehungen zwischen Main, Bankenviertel und Innenstadt wieder her. Es entsteht ein offenes Ensemble verschieden genutzter neuer Einzelgebäude mit einem kommunikativen Netz aus Wegen, Grünanlagen, Plätzen und Terrassen. Im Zentrum gruppiert sich um einen öffentlichen Platz Gastronomie. Neu entstehen 15.200 qm Wohnraum; die denkmalgeschützte Villa am Mainufer wird erhalten. Highlights sind die Türme „WINX“ von KSP Jürgen Engel Architekten und „MainTor Panorama“ von Prof. Chr. Mäckler Architekten, letzteres wird zusammen mit dem Haus der Nürnberger Versicherung (ehemals Nationale Suisse) das südliche Eingangstor zum Bankenviertel bilden.

Inbetriebnahme: sukzessive bis 2016

Architekten: KSP Jürgen Engel Architekten, Prof. Christoph Mäckler Architekten, Jo. Franzke Architekten, Braun Canton Volleth Architekten
Bauherr: DIC - Deutsche Immobilien Chancen AG & Co. KGaA
Zertifikat: LEED+DGNB

Kulturcampus Bockenheim

Foto: ABG Frankfurt Holding

Mit dem Auszug der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt soll auf dem 17 ha großen Gelände des Campus Bockenheim der neue Kulturcampus entstehen. 40% der Fläche sind als Wohnraum vorgesehen. Weiterhin sollen Musik-, Theater- und Kunsteinrichtungen, genauso wie Kindertagesstätten und Gastronomie einen Platz finden. Mit Hilfe von Passivhäusern, Photovoltaik und Abwasserwärme entsteht ein CO_2-neutrales Quartier.

Entwicklung: Stadt Frankfurt am Main,
ABG Frankfurt Holding

Kraftwerke

Heizkraftwerk Niederrad

Foto: Mainova AG

Das Heizkraftwerk Niederrad startete in den 1960er Jahren zunächst als reines Heizwerk. Mehrfach wurde das Werk umgebaut oder erweitert. Seitdem wird durch Kraft-Wärme-Kopplung auch Strom erzeugt. Eine weitere Kraftwärmekopplungsanlage liefert seit 1998 140 MW thermische Leistung. Der Hochdruckkessel wird mittlerweile mit Erdgas betrieben. 2002 beschloss die Mainova AG, das Heizkraftwerk umfassend zu modernisieren. Seit 2005 ist eine hoch effiziente Gas-und-Dampfturbinen-Anlage im Einsatz.

Müllheizkraftwerk Nordweststadt

Foto: Mainova AG

Durch die Nutzung von Hausmüll als Brennstoff für die Energieerzeugung in einer Anlage auf dem neuesten Stand der Technik trägt die MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH erheblich zur Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes bei. Außerdem werden die Ressourcen Erdöl, Kohle und Erdgas eingespart. Darüber hinaus werden durch die Erneuerung der Rauchgasreinigung auch die Belastungen der Umwelt weiter auf ein Minimum reduziert. Das MHKW versorgt die Stadtteil Nordweststadt, Riedberg und Unicampus Westend mit Fernwärme.

Heizkraftwerk West

Foto: Stefan Heßling

Die Blöcke 2 und 3 der Anlage erbringen jeweils bis zu 69 MW elektrische und 105 MW thermische Leistung. In ihnen wird Steinkohle verfeuert. Das 500° heiße Rauchgas erzeugt in einem Kessel Dampf, der in das Fernwärmenetz eingespeist wird (160 MW). Außerdem ist eine Pilot-Forschungsanlage zur CO_2-Resorption mittels Algen auf dem Gelände: Die Algen setzen bis zu 95% des zugeführten CO_2 in Biomasse um und reduzieren somit den CO_2-Ausstoß der Anlage. Zusammen mit dem HKW Mitte und dem HKW Messe stellt es einen Verbund, mit einem Brennstoffnutzungsgrad von 80% und mehr, dar.

Biomasse-Kraftwerk Fechenheim

Foto: Mainova AG

2004 wurde in Fechenheim ein Biomassekraftwerk in Betrieb genommen, das ausschließlich Altholz verbrennt. Die in Kraft-Wärme-Kopplung betriebene zentrale Anlage weist eine vorbildliche Umweltbilanz auf: insbesondere wegen der kurzen Transportwege bei der Holzanlieferung und der räumlichen Nähe zu den Wärmekunden. Das Biomasse-Kraftwerk erhielt deshalb auch besondere Beachtung bei der Auszeichnung der Stadt Frankfurt mit dem Climate Star 2004.
Primärenergieträger: Holz und Grünschnitt
10 MW elektrische Leistung

Blockheizkraftwerke

BHKW Alten(wohn)heim Haus Aja-Textor-Goethe

Foto: Energiereferat / haus-aja.de

Für den Betreiber des Altenheims stand eine umweltschonende Energeieversorgung mit dem effizienten Einsatz der finanziellen Ressourcen im Vordergrund. Im Haus Aja Textor-Goethe wurde als Ersatz des "Sommerkessels" ein mit Erdgas betriebenes BHKW mit einer Heizleistung von ca. 120 kW und einer elektirschen Leistung von 50 kW installiert. Eine Besonderheit der BHKW-Anlage ist die Abkühlung des Abgases von über 100°C auf unter 40°C in einem eigens konzipierten Brennwertgerät, das diese Wärmedifferenz in das Heizungs- bzw. Warmwassersystem abgibt. Seit 1996 in Betrieb.

BHKW im BKRZ Frankfurt

Foto: Energiereferat

Der Neubau des Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum (BKRZ) auf dem Gelände der ehemaligen Gibbs-Kaserne wurde Mitte 2003 fertiggestellt. Die Energieversorgung erfolgt mit folgenden Komponeten: Einen BHKW aus eigener Fertigung von Comuna-Metall, einer zwei-Kessel-Anlage und einem Pufferspeicher. Der Wärmebedarf wird damit zu zwei Drittel durch das BHKW und zu einem Drittel durch die Kesselanlage gedeckt. Der Strombedarf wird zu über 50% durch das BHKW bereit gestellt und der Rest auf dem Strommarkt bezogen. CO_2-Reduzierung von 326 Tonnen jährlich. Seit 2003 in Betrieb.

BHKW Hotel Hessischer Hof

Foto: Hessischer Hof

Das Hotel hat seit Februar 2007 ein Blockheizkraftwerk und sich damit für den Schutz der Umwelt entschieden. Mittels des Blockheizkraftwerkes wird die durch den erdgasbetriebenen Generator zur Stromerzeugung entstehende Wärme in das Heizungsnetz eingespeist. Vergleicht man die CO2-Emissionen der auf diesem Wege produzierten Strom- und Wärmeleitung mit einem klassischen Strom- und Wärmebezug aus Kraftwerken bedeutet eine jährliche CO_2-Einsparung von ca. 140 Tonnen. (Das entspricht dem Ausstoß von 40 dauerhaftbetriebenen PKWs)

BHKW Umweltamt Frankfurt

Foto: Umweltamt/ Energiereferat Frankfurt

Bei dem zu versorgenden Objekt handelt es sich um ein Bürogebäude, das 1990 von Grund auf saniert wurde. Die Bürofläche beträgt ca. 6.500 m². Durch den Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung werden gegenüber dem getrennten Bezug von Wärme und Strom jährlich ca. 11 Tonnen CO2 eingespart.
Durch die Realisierung als „Beistell"- BHKW waren keine umfangreichen Arbeiten erforderlich. Die Dimensionierung mit einem Anteil von weniger als 5% an der Wärmehöchstlast der Liegenschaft erlaubt lange Laufzeiten des BHKW und eine vollständige Nutzung der erzeugten Elektrizität in der Liegenschaft selbst.

Grüne BHKW's

Foto: Energiereferat

Normalerweise werden BHKW's mit Erdgas oder Heizöl betrieben. Besonders umweltfreundlich sind sie auf der Basis alternativer oder regenerativer Brennstoffe. Das Gas wird an anderer Stelle erzeugt und virtuell durch Gasnetze geliefert.
In Frankfurt werden derzeit folgende BHKW's mit Biogas (Abfälle oder Pflanzen) betrieben:
- Sossenheimer Weg, Palmengarten
- Baugebiet "Linden" Viertel,
- (Rotlintstrasse mit Rapsöl)

BHKW Tropicarium Palmengarten

Foto: Palmengarten.de / Energiereferat

Durch den Einsatz der BHKW-Anlage im Jahr 1996 konnte im Vergleich zur konventionellen Energieerzeugung die Emissionen um ca. 2.900 Tonnen CO_2 pro Jahr reduziert werden. 2001 wurde als technische Innovation die KWK-Anlage um eine Anlage zur „Hochtemperatur"-Brennwertnutzung ergänzt, sie war weltweit die erste ihrer Art im Praxisbetrieb. Durch die HT-Brennwertnutzung konnte der Wirkungsgrad der Anlage auf ca. 95% gesteigert werden. Seit 2012 wird im BHKW Biogas verfeuert. Der aus CO_2-neutraler Biomasse in KWK erzeugte Strom wird ins öffentliche Netz der Mainova eingespeist.

Klimaschutz-Stadtplan

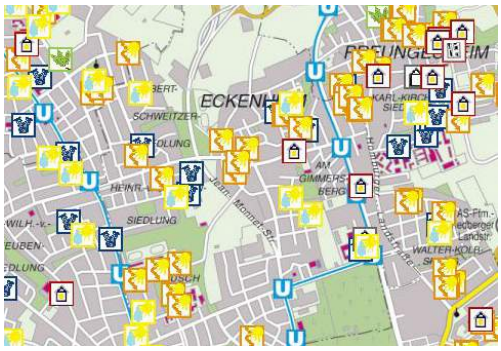


Foto: Energiereferat

Seit Juni 2008 ermöglicht der Klimaschutz-Stadtplan es allen Interessierten sich über herausragende Klimaschutzprojekte in Frankfurt zu informieren. Ein Ziel des virtuellen Stadtplans ist es, einen Überblick über die Standorte städtischer sowie privater solarthermischer photovoltaischer Anlagen, Bauten in Passivbauweise, Standorte von Holzpelletheizungen und Blockheizkraftwerken im gesamten Stadtgebiet zu geben. Außerdem können Informationen über einzelne Anlagen abgerufen werden, sowie Projektbeschreibungen.
http://stadtplan.frankfurt.de/klimaschutz/html/de/index.html

Virtuelle Kraftwerke

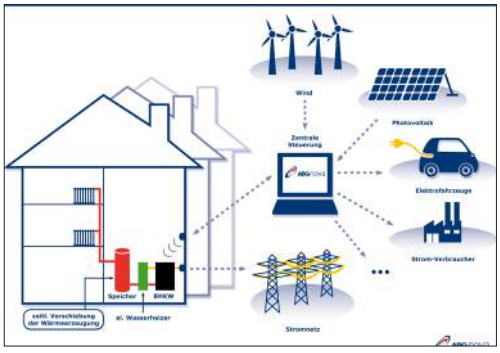


Foto: ABGnova

Erneuerbare Energien sollen in Zukunft immer stärker zu einer Alternative zur Energieerzeugung im Großkraftwerk werden. Dazu sind wichtige strukturelle Änderungen, hin zu dezentralen Energieversorgungs-Infrastrukturen notwendig. Die Bausteine eines Virtuellen Kraftwerks sind durchaus real. Durch den Zusammenschluss vieler kleiner Erzeuger werden große Stromerzeugungskapazitäten wie bei einem virtuellen Großkraftwerk gebündelt. So können Virtuelle Kraftwerke bei ausreichender Größe sogar Atomkraftwerke ersetzen.
Betreiber: AGBnova GmbH

Photovoltaik

Organische Photovoltaikanlage

Foto: Mainova

Europaweit erste Anlage zur Stromerzeugung aus organischer Photovoltaik (OPV) auf dem Gelände der Mainova-Zentrale.Die OPV ist eine neue Solarzellentechnologie auf Kohlenstoffbasis. Während bei der klassischen Photovoltaik Silizium zum Einsatz kommt, werden bei der OPV sogenannte organische Halbleiter verwendet, die aus Kohlenwasserstoffmolekülen bestehen und vom chemischen Aufbau her Molekülen in belebter Materie ähnlich sind (daher organisch). Sie erzeugt schon bei diffusem oder künstlichem Licht Strom.

BürgerSonnenKraftwerk

Foto: Sonneninitiative e.V.

In der Solarbundesliga ist Frankfurt auf dem Weg nach oben. Dazu tragen auch die Photovoltaik-Anlagen auf einigen Flachdächern in der Stadt bei. Das Modell Bürgerbeteiligung für PV-Anlagen wurde in Frankfurt noch intensiver umgesetzt. Unterstützt durch die Mainova AG und Sonneninitiative e.V.
Projekte: Messehalle 10, Freiherr-vom-Stein-Schule, Peter-Petersen-Schule, Fraport-Arena (Ballsporthalle), Ebelfeldschule, Stiftung Waisenhaus, BiKuZ, Friedrich-Ebert-Schule

Weitere Projekte: Goethe-Gymnasium, PV-Anlage seit 1993

Solarpark Dreieich-Buchschlag

Foto: Stadtwerke Rüsselsheim GmbH

Auf der ehemaligen Hausmülldeponie Dreieich-Buchschlag entstand die mit einer Gesamtleistung von 8,1 MW größte freistehende Photovoltaikanlage Hessens. Betrieben wird die Anlage von der RMS Rhein-Main Solarpark GmbH, einer gemeinsamen Tochtergesellschaft der Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) und der Stadtwerke Dreieich GmbH. Bürger und Mitarbeiter hatten die Gelegenheit sich zu beteiligen. Bestehend aus ca. 40.000 Solarmodulen liefert sie umweltfreundlichen Strom und sorgt für eine CO_2-Einsparung von ca. 5.000 Tonnen.

Smart-Grid + iNES (intelligente Ortnetzstation)

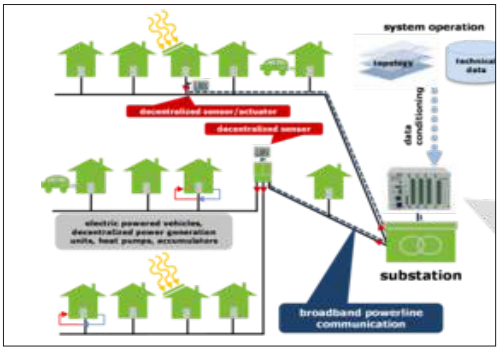


Foto: Mainova

Durch die Energiewende werden immer mehr Bürger zu Stromproduzenten. Aus dem bisherigen „Verbraucher“ wird ein „Erzeuger“, der seinen durch Photovoltaik oder Mikroblockheizkraftwerke dezentral erzeugten Strom ins Netz einspeist. Das heutige Netz, das errichtet wurde, als Elektrizität von einer relativ kleinen Anzahl großer Kraftwerke zentral erzeugt wurde, ist hierfür aber nicht geeignet. Die Mainova AG untersucht gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal, der SAG GmbH und der Helmut Mauell GmbH, wie das Niederspannungsnetz für diese neuen Anforderungen fit gemacht werden kann.

9 Ver- und entsorgen

RMB Rhein-Main-Biokompost GmbH - FES

Foto: RMB GmbH

Bei der RMB werden gleich zwei Verfahren angewandt, die erhebliche positive Beiträge zum Klimaschutz leisten.
Das bei der Vergärung von Bioabfällen gewonnene Biogas ist reich an Methan und wird in Gasmotoren (Blockheizkraftwerken) verbrannt. Dies bedeutet, dass gleichzeitig Strom und Wärme aus dem Brennstoff Biogas erzeugt werden. Auch bei der Kompostierung des Abfalls ist die CO_2-Bilanz neutral. Nur ein Teil des Kohlenstoffs wird in Form von CO_2 an die Umwelt abgegeben. Dieser entspricht ungefähr der Menge an Kohlenstoffdioxid, den die Pflanzen zuvor aus der Luft aufgenommen haben.

Abwasserreinigungsanlage

Foto: Stadt Frankfurt am Main

Die Abwasserreinigungsanlage Niederrad/Griesheim ist die größte Anlage Hessens, die bis zu 4 MW Strom erzeugt. Täglich fallen bei Trockenwetter 300.000 m³ Abwasser aus Frankfurt an und werden hier behandelt. Seit 1981 wird der bei der Abwasserbehandlung anfallende Klärschlamm in der Schlammentwässerungs- und Verbrennungsanlage (SEVA) in Sindlingen verbrannt.Ein besonderes Highlight ist der Besuch der historischen Klärbeckenanlage in der Abwasserreinigungsanlage Niederrad, die 1887 in Betrieb ging und die erste Anlage dieser Art im damaligen Reichsgebiet war.

Wasserkraftwerk Griesheim

Foto: Stadt Frankfurt am Main

Das Wasserkraftwerk Griesheim wurde zusammen mit der Schleuse zwischen 1929 und 1932 erbaut. Der Komplex im Stil der klassischen Moderne, dessen Herzstück das Krafthaus in Skelettbauweise ist, besteht außerdem aus zwei Schleusenkammern, drei Wehrwalzen, einer Fischtreppe und einer kleinen Bootsschleuse. In der Kraftwerkshalle befinden sich drei Kaplanturbinen, mit einem "Schluckvermögen" von jeweils 70 m³/s. Die Mainova versorgt mit dieser Anlage rund 18.000 Haushalte mit Strom aus regenerativer Energie.
Betreiber: Wasser- und Schifffahrtsamt Aschaffenburg

10 Erholen

Regionalpark Rhein Main

Foto: Regionalpark Rhein Main

Die Landschaft des Ballungsraumes wird als Erholungs- und Erlebnisraum aufgewertet. Gleich vor der Haustüre, gut ausgeschildert und leicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen, Stück für Stück entsteht ein Netz aus attraktiven Wegen, die die verbliebenen und manchmal auch vergessenen vielfältigen Landschaften der Region erlebbar machen (landwirtschaftliche Kulturlandschaft, Wälder, idyllische »Landschaftsinseln«, Monumente der Industriekultur, Gärten und Parks sowie historisch bedeutende Orte). Bis heute sind rund 350 Kilometer Regionalparkrouten mit 180 attraktiven Ausflugszielen entstanden, ge-

11 Aus der Region

surPLUShome - Solar Decathlon 2009

Foto: Bettina Gehbauer-Schumacher

Das von Studierenden der TU Darmstadt entwickelte Plus-Energie-Haus ist der Sieger des "Solar-Decathlon 2009", eines internationalen Wettbewerbs für solare und energieeffiziente Baukultur. Im Wettbewerb mit 20 Universitätsteams überzeugten ausgezeichnete Energiebilanz und -erzeugung. Die Klimatisierung erfolgt über eine reversible Wärmepumpe, als zweite Kühltechnologie dient eine PCM-Kühldecke. Auch mit hohem Komfort und moderner Architektur konnte es punkten.

Architekt: Team TU Darmstadt
Zertifikat: Sieger Solar Decathlon 2009

Hafen Offenbach

Foto: Offenbach.de

„Wohnen und Arbeiten am Main“, unter diesem Schlagwort entwickelt die Stadt Offenbach den ehemaligen Industriehafen am Main zu einem urbanen Quartier. Das brachliegende Gelände ist das derzeit größte Entwicklungsareal in Wasserlage im Rhein-Main-Gebiet. Als Pilotprojekt werden auf einem Grundstück am nordöstlichen Mainufer des Hafenareals drei achtgeschossige Gebäude mit 150 Miet- und 30 Eigentumswohnungen im Passivhausstandard realisiert.

Architekt: Stefan Forster Architekten, Frankfurt
Bauherr: ABG FRANKFURT HOLDING

Deutsche Börse

Foto: KSP Jürgen Engel Architekten GmbH

Der 87 m hohe kubische Neubau markiert weithin sichtbar den neuen Standort der Deutschen Börse und bietet mehr als 2000 Arbeitsplätze. Der Neubau verfügt über modernste Techniken zur Minimierung des Energieverbrauchs wie Kraft-Wärme-Kopplung, Solarthermie und Wärmerückgewinnung. Die Anlagen sind für einen CO_2-neutralen Betrieb mit Biogas ausgerüstet.

Architekt: KSP Jürgen Engel Architekten GmbH, Ffm
Bauherr: Lang & Groß Projektentwicklung GmbH
Zertifikat: LEED Platin

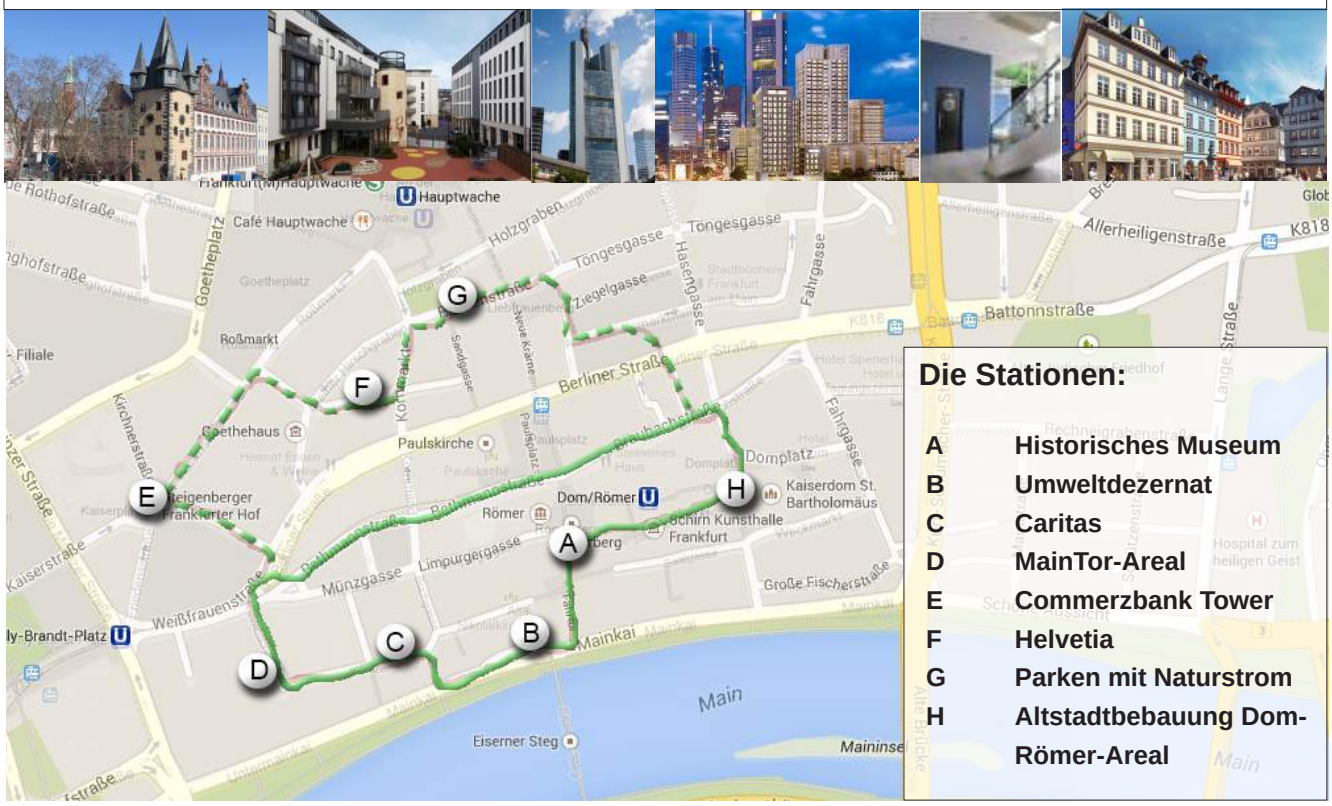
Geführte Stadtrundgänge zu Klimaschutzprojekten in der Mainmetropole

Der KLIMAtours-Fachtourismus hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen und zeigt das große Interesse an den nachhaltigen Themen der Metropolregion RheinMain und seinem guten Ruf für energieeffizientes Planen und Bauen, nachhaltigen Stadtteilentwicklungen, Mobilitäts- und Entsorgungskonzepten, sowie dem Einsatz von neuen Umwelttechnologien. Hierbei sind unsere Stadttouren ideal, um die Stadt auf nachhaltige Art und Weise kennenzulernen. Verschiedene Touren mit unterschiedlichen Schwerpunkten werden angeboten, gerne senden wir Ihnen die weiteren Touren zu.

Tour Nr. 1 - Green City (Innenstadt)

Termin/ Treffpunkt/ Uhrzeit:	Römerberg, Justitiabrunnen
Dauer:	2 Stunden
Teilnehmer:	max. 20 Personen
Sprachen:	deutsch / weitere Sprachen auf Anfrage (Mehrkosten)
Kosten:	350 € + Mwst.

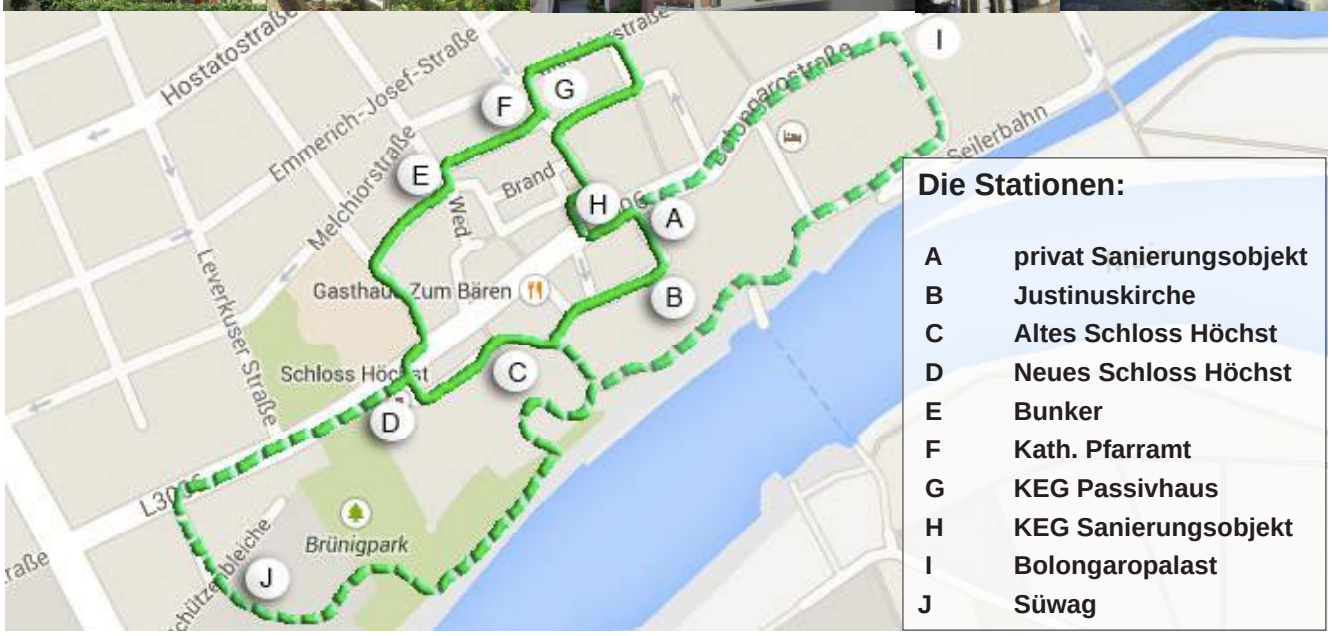
Entdecken Sie Frankfurts „grüne“ Architektur. Die Fußtour führt vorbei an energieeffizient geplanten Bürogebäuden, privaten Stadthäusern, einem neuen Stadtquartier und einem Passivhausprojekt. Auf dem Weg erhalten Sie weitere Infos zu weiteren „nachhaltigen“ Hochhäusern, klimafreundlich sanierten Gründerzeit- und 50-er-Jahre Wohngebäuden, den neuen Stadtquartieren und anderen Projekten der Stadt. Treffpunkt am Römerberg, Justitia-Brunnen.



Geführte Stadtrundgänge zu Klimaschutzprojekten
Tour Nr. 2 - Green City (Höchst)

Fabriken, Ballsporthalle, Jahrhunderthalle – mit Höchst verbindet man höchst Alltägliches. Aber der Stadtteil im Frankfurter Westen hat wesentlich mehr zu bieten: zum Beispiel Frankfurts ältestes erhaltenes Gebäude, die Justinuskirche, gelegen in der malerischen Altstadt, die seit Juli 2013 zur Deutschen Fachwerkstraße gehört. Diese und andere teils denkmalgeschützte Zeugnisse vergangener Jahrhunderte stehen zusammen mit Traditionsbetrieben wie der Höchster Porzellanmanufaktur in spannendem Kontrast zu zukunftsweisenden Errungenschaften der Gegenwart: innovativen, nachhaltigen Wohnprojekten in EnergiePlus-Bauweise oder dem spektakulären Industriepark Höchst, einem der modernsten Chemie- und Pharma-Produktionsstandorte Europas. Fast 100 verschiedene Nationen leben hier zusammen auf engem Raum. Kurz: An kaum einem anderen Ort der Mainmetropole spiegeln sich Geschichte und Zukunft der ganzen Region so intensiv wider wie in Höchst. Unser Rundgang erschließt Ihnen die wichtigsten Facetten dieses kaum Schlagzeilen machenden und doch höchst erlebenswerten Frankfurter Stadtteils: Tradition und Moderne, das Multikulturelle, Nachhaltigkeit und Innovation. Erleben Sie mit!

Termin/ Treffpunkt/ Uhrzeit:	Bolongaropalast
Dauer:	2 Stunden
Teilnehmer:	max. 20 Personen
Sprachen:	deutsch / weitere Sprachen auf Anfrage (Mehrkosten)
Kosten:	360 € + Mwst.



Die Stationen:

A	privat Sanierungsobjekt
B	Justinuskirche
C	Altes Schloss Höchst
D	Neues Schloss Höchst
E	Bunker
F	Kath. Pfarramt
G	KEG Passivhaus
H	KEG Sanierungsobjekt
I	Bolongaropalast
J	Süwag

Green Building Preis FrankfurtRheinMain 2009 / 2011 / 2013

Architekturpreis für Pioniere des nachhaltigen Bauens

Als **„Green Building FrankfurtRheinMain“** werden Gebäude ausgezeichnet, die neue Standards im ökologischen Bauen setzen, Energieeffizienz und Nutzerkomfort verbinden und als Vorbild für andere Projekte dienen. In den Jahren 2009, 2011 und 2013 wurden bereits zahlreiche Gebäude von der dreiköpfigen Fachjury prämiert:

2009

Scheffelhof – Wohngebäude Neubau	S. 7
Minimum Impact House – Wohngebäude Neubau	S. 7
Energetische Sanierung Tevesstraße 36-54 – Wohngebäude Sanierung	S.17
Commerzbank Hochhaus – Nichtwohngebäude Neubau	S.28
Helvetia „Haus Weißadlergasse“ – Nichtwohngebäude Neubau	S.13
Liesel-Oestereicher-Schule Preungesheim – Nichtwohngebäude Neubau	–
KfW Ostarkade – Nichtwohngebäude Neubau	S.14
KfW-Haupthaus – Nichtwohngebäude Sanierung	S.18

2011

Campo-Bornheim, Frankfurt am Main - Wohngebäude Neubau	S. 7
Michael-Grzimek-Schule, Frankfurt am Main - Nichtwohngebäude Neubau	S.23
OpusHouse, Darmstadt - Nichtwohngebäude Neubau und Wohngebäude Sanierung	–
Graues Haus, Oberursel - Wohngebäude Neubau	–

2013

Wohnhaus Hansaallee, Frankfurt am Main - Wohngebäude Neubau	S.10
Energy Home, Mühltal - Wohngebäude Sanierungsprojekt	–
Deutsche Börse, Eschborn - Bürogebäude Neubau	S.37
Energetische Sanierung Rheinstrasse, Darmstadt - Bürogebäude Sanierungsprojekt	–
Schule am Kiefernwäldchen, Griesheim - Schule Neubau	–

www.greenbuilding-award.de

Masterplan 100% Klimaschutz für Frankfurt

Mit dem ‚Masterplan 100% Klimaschutz will die Stadt Frankfurt ihr Klimaschutzkonzept weiterentwickeln und herausfinden, wie eine vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2050 möglich sein kann. Mehr als 70% der Energie wird in Städten verbraucht, weshalb bei der Energiewende den Städten eine besondere Rolle zukommt. Gut die Hälfte des heutigen Strom- und Wärmebedarfs kann durch Energieeffizienz eingespart werden. Die andere Hälfte könnte mit erneuerbaren Energien aus dem Stadtgebiet und der Region gedeckt werden.
Energieeinsparung ist deshalb auch Kern des Masterplans 100% Klimaschutz. Die größten Potenziale liegen hier bei den Gebäuden. Bei den meisten Häusern kann durch Sanierung der Energiebedarf um mehr als 50% reduziert werden.
Hauptziel wird es auch in Zukunft sein, Gebäude zu bauen, die so wenig Energie verbrauchen wie möglich. Der verbleibende geringe Energiebedarf sollte dann effizient mit erneuerbaren Energien gedeckt werden, denn auch erneuerbare Energien benötigen Fläche, kosten Geld und verbrauchen Umweltressourcen. Das Passivhaus ist deshalb eine gute Grundlage für innovative Häuser, die mehr Energie erzeugen als sie verbrauchen.
Zukünftig wird vor allem die energetische Modernisierung ganzer Stadtteile und Wohnviertel im Fokus stehe. Hier kann Frankfurt seine Erfahrungen im Passivhausbau, bei Wärmenetzen mit Kraft-Wärme-Kopplung und Solarenergie nutzen. Die Umgestaltung einer gesamten Stadt hin zu 100% erneuerbare Energie ist eine große Herausforderung – doch Frankfurt will den Weg zur ‚Green City’ gehen.

KLIMA*tours*

ist eine Kooperation zwischen der Stadt Frankfurt und AiD.

Unser Angebot richtet sich an Architekten, Planer, Fachleute und alle, die sich im Bereich energieeffizientes Bauen weiterbilden möchten. Gerne stellen wir die Touren nach Ihren Wünschen zusammen. Mehr Informationen unter **www.architekturimdialog.de** und **www.klimatours-frankfurt.de.**

Danksagung

Wir danken allen Partnern für die Unterstützung der KLIMA*tours*.

Impressum

Herausgeber

Stadt Frankfurt am Main
Energiereferat
Galvanistraße 28
60486 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)69 212 39193
energiereferat@stadt-frankfurt.de
www.energiereferat.stadt-frankfurt.de/

AiD Architektur im Dialog
Susanne Petry
Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)173 457 322 0
info@architekturimdialog.de
www.architekturimdialog.de

Konzept und Umsetzung

AiD Architektur im Dialog

Erstellt im Dezember 2011/ Überarbeitung Juli 2014

Inhalt der Publikation
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Das Energiereferat und AiD sind bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Fotos und Texte zu beachten. Beide übernehmen keinerlei Gewähr für Korrektheit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Soweit nicht anders angegeben, liegen die Rechte der Abbildungen und Texte bei den Urhebern. Die Nennung erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen.

Anfragebogen für einen Kostenvoranschlag einer KLIMAtour

Auch auszufüllen unter http://www.architekturimdialog.de/anfragebogen/

➢ Angaben zur Gruppe:

Name der Besuchergruppe (+woher): _____

Kontaktperson: _____

E-Mail: _____ Tel.: _____

Anzahl der Personen: _____ Altersstruktur der Gruppe: _____

Spezifizierung der Gruppe:

- ÿ Architekten, Ingenieure, Energieberater und Planer
- ÿ Immobilienentwickler-Investoren/ Verwaltungen/ Banken/ Makler
- ÿ Generalunternehmen, Bauunternehmen
- ÿ Private Bauherren, Behörde, Kommune
- ÿ Sonstige: _____

➢ Organisatorisches

Termin

Gewünschter Termin: _____

Zeitfenster: __ Tage ÿ 1 Tag ÿ ½ Tag ÿ 2-3 Stunden

Gewünschte Uhrzeit (von …bis…): _____

Transport während der Tour

- ÿ Bus
  - o Eigener Bus
  - o Muss organisiert werden
- ÿ Bahn, öffentliche Verkehrsmittel
- ÿ Spaziergang

Ablauf/Treffpunkt

- ÿ Die Gruppe kommt zu einem Treffpunkt
- ÿ Die Gruppe soll abgeholt werden (Angabe Hotel, Standort, etc.)

Treffpunkt: _____

➢ Inhalt der Tour

- ÿ Standard Tour "Green City" (2 Std. Fußtour) 350 € + MwSt.
- ÿ Individuelle Tour (individuelle Wunschobjekte)

Informationen über das fachliche Interesse, Fachwissen, Vorbildung:

Thema der Tour: _____

Erwartungen und Wünsche der Teilnehmer: _____

Grüne, nachhaltige Themen: ÿ Ja ÿ Nein

Ist den Teilnehmern Frankfurt bekannt: ÿ Ja ÿ Nein

Art des Informationsgehalts:

- ÿ Nur Besichtigungen
- ÿ Besichtigungen mit Detailerläuterungen durch Fachplaner/externe Referenten (zus. Kosten)
- ÿ Mit Baustellenbesichtigung (zus. Kosten)
- ÿ Vorträge
  zum Thema: _____
- ÿ Gruppe benötigt Dolmetscher (zus. Kosten)
  Sprache: _____

Welche Objekte oder Art von Objekten sollen besichtigt werden (siehe Katalog)?

- ÿ Wohnen
- ÿ Arbeiten
- ÿ Bewahren und erneuern
- ÿ Lernen und Verwalten
- ÿ Erleben (einkaufen) und informieren
- ÿ Gesund werden/ gesund bleiben
- ÿ Versorgen
- ÿ Im Viertel leben
- ÿ Hoch hinaus
- ÿ Erholen
- ÿ Aus der Region

Weitere Informationen z.B. vom Energiereferat zu:

- ÿ Frankfurt, Hauptstadt der Passivhäuser
- ÿ Klimabündnis, Stadt der Energieeffizienz / Klimaschutzstadtplan
- ÿ Green Building Frankfurt
- ÿ Sonstiges: _____

➢ Kontakt

Architektur im Dialog
Susanne Petry
Mobil. +49. (0)173 4573220
info@architekturimdialog.de
www.architekturimdialog.de